



Sekundarstufe I. Hauptschule. **Evangelische Religionslehre.**

Richtlinien und Lehrpläne • Schule in NRW Nr. 3208

V NW
-20(2010)



Georg-Eckert-Institut BS78



1 127 650 9

**Richtlinien und Lehrpläne
für die Hauptschule
in Nordrhein-Westfalen**

Evangelische Religionslehre

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
- Bibliothek -

2012/249

ISBN 978-3-89314-820-2

Heft 3208

Herausgegeben vom
Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

Copyright by Ritterbach Verlag GmbH, Frechen

Druck und Verlag: Ritterbach Verlag
Rudolf-Diesel-Straße 5-7, 50226 Frechen
Telefon (0 22 34) 18 66-0, Fax (0 22 34) 18 66 90
www.ritterbach.de

1. Auflage 1982
unveränderter Nachdruck 2010

Z-V NW
W-20(2010)

**Auszug aus dem Gemeinsamen Amtsblatt des Kultusministeriums
und des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen 12/1982, S. 534**

**Hauptschule – Richtlinien und Lehrpläne
hier: Evangelische Religionslehre**

RdErl. des Kultusministers v. 29. 11. 1982
II B 2. 31-20/2 Nr. 2127/82

Für den Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre an Hauptschulen werden hiermit Richtlinien und Lehrpläne gemäß § 1 SchVG festgesetzt. Sie treten zum 1. 8. 1983 in Kraft.

Die mit Rd.Erlaß vom 12. 8. 1975 – II B 2. 36-20/1-1925/75 – festgesetzte Weitergeltung der Lehrpläne für Evangelische Religionslehre vom 1. 8. 1968 tritt damit außer Kraft.

Die Veröffentlichung erfolgt in der Schriftenreihe „Die Schule in Nordrhein-Westfalen“. Entsprechende Schulen erhalten jeweils 5 Exemplare, die unmittelbar durch den Verlag übersandt werden.

I. Die Konzeption des Lehrplans

1. Verfassungsrechtliche Grundlagen	5
2. Aufgabe und Ziele des Faches Evangelische Religionslehre	5
2.1 Erfahrung und Glaube	5
2.2 Überlieferung des Glaubens	6
2.3 Glaube und Verantwortung	6
3. Charakteristische didaktische Merkmale	6
3.1 Grunderfahrungen der Schüler	6
3.2 Bibel	7
3.3 Wirkungsgeschichte	7
3.4 Intentionen	7
4. Zum Verständnis des Plans	8
4.1 Inhaltsstruktur	8
4.2 Gesamtübersicht	8
4.3 Didaktische Strukturskizze	18
4.4 Unterrichtssequenzen	20

II. Die Unterrichtseinheiten

1. Klasse 5/6	21
2. Klasse 7/8	41
3. Klasse 9/10	62

I. Die Konzeption des Lehrplans

1. Verfassungsrechtliche Grundlagen

„Der Religionsunterricht ist in den öffentlichen Schulen mit Ausnahme der bekenntnisfreien Schulen ordentliches Lehrfach. Unbeschadet des staatlichen Aufsichtsrechtes wird der Religionsunterricht in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt.“ (Art. 7, Abs. 3 GG, Auszug)

„Der Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach an allen Schulen, mit Ausnahme der Weltanschauungsschulen (bekenntnisfreien Schulen) . . .

Lehrpläne und Lehrbücher für den Religionsunterricht sind im Einvernehmen mit der Kirche oder Religionsgemeinschaft zu bestimmen.“ (Art. 14, Abs. 1 und 2, Landesverfassung, Auszug)

2. Aufgabe und Ziele des Faches Evangelische Religionslehre

Das Fach Evangelische Religionslehre hat im Rahmen des Auftrags der Schule die Aufgabe, die Botschaft des christlichen Glaubens und die Lebenswirklichkeit und die Erfahrungen der Schüler wechselseitig aufeinander zu beziehen und stets neu zu vermitteln. Dies schließt zum einen das Bemühen um Kenntnis und Verständnis der christlichen Überlieferung, insbesondere des biblischen Zeugnisses und darüber hinaus anderer religiöser Traditionen ein. Zum anderen erfordert es die Erschließung fundamentaler Fragen menschlicher Existenz, von denen alle Religionen bewegt sind. Dem Schüler soll auf diese Weise die Möglichkeit eröffnet werden, das eigene Leben und die Welt unter dem Zuspruch und Anspruch des christlichen Glaubens zu verstehen und zu gestalten, Einsichten in die Bedeutung von Sinn- und Wertfragen zu gewinnen, sich mit Ideologien, Weltanschauungen und Religionen auseinanderzusetzen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

2.1 Erfahrung und Glaube

Die Schüler machen vielfältige und unterschiedliche Erfahrungen in den Situationen ihres Lebens. Grundlegende Erfahrungen sind: Angst und Vertrauen, Verzweiflung und Hoffnung, Freude und Leid, Liebe und Lieblosigkeit, Vereinsamung und Gemeinschaft, Streit und Versöhnung, Wahrheit und Lüge, Freiheit und Abhängigkeit u. a.

Die Schüler sollen ihre Erfahrungen und Situationen zur Sprache bringen, mit denen anderer vergleichen und sich mit ihnen auseinandersetzen können. Es geht darum, diese Erfahrungen unter folgenden Dimensionen zu reflektieren:

- Frage nach Zielen von Leben und möglichen Wegen,
- Frage nach Lebensinhalten und Lebensgewißheit.

Insbesondere sollen die Schüler ihre Erfahrungen in Beziehung setzen können zu Erfahrungen, die der christliche Glaube überliefert und aufs neue ermöglicht.

In der Praxis des Lebens selbst, dem Ort aller Erfahrung, vollzieht sich christlicher Glaube als

- die Erfahrung des Angenommenseins und der Identität, unabhängig von Leistung und Beurteilung,
- die Erfahrung der Liebe inmitten von Feindschaft und Furcht,
- die Erfahrung neuen Mutes inmitten erfahrener Ohnmacht,
- die Erfahrung von Freiheit inmitten von Endlichkeit und Bestimmung.

2.2 Überlieferung des Glaubens

Christlicher Glaube ist auf das biblische Zeugnis angewiesen. Darum sollen die Kinder die Bibel als das maßgebende Dokument christlicher Lebenserfahrungen und -deutungen kennenlernen und verstehen. Aber auch die Bekenntnisse der Kirchen, die Geschichte und Ausdrucksformen des christlichen Glaubens, einzelne Personen und Gruppen können als Träger und Vermittler des Glaubens für die Erfahrungen der Schüler zugänglich werden.

2.3 Glaube und Verantwortung

Die Schüler machen Erfahrungen von Gut und Böse, Recht und Unrecht u. a. Sie sollen eigene und fremde Einstellungen und Vorstellungen zur Sprache bringen und vergleichen können. Insbesondere sollen sie auf die ethische Dimension des christlichen Glaubens aufmerksam werden.

Die ethischen Themen des Religionsunterrichts korrespondieren häufig mit denen des Lernbereichs Gesellschaftslehre. Sie werden im Religionsunterricht im Kontext christlichen Glaubens erschlossen. Die entscheidenden theologischen Aussagen ergeben sich aus dem Glauben an Gott den Schöpfer, Versöhner und Erlöser sowie aus dem Verständnis der Freiheit eines Christenmenschen. So begründet und ermöglicht christlicher Glaube verantwortliche Lebensgestaltung.

3. Charakteristische didaktische Merkmale

Der Vielfalt der Aufgaben und Ziele der Evangelischen Religionslehre entspricht der Lehrplan durch einen dreifachen Ansatz: Der Unterricht kann von den Erfahrungen der Schüler, von der alt- und neutestamentlichen Überlieferung oder von der Geschichte ihrer Wirkungen ausgehen. Diese Ansätze sind gleichrangig, korrespondieren miteinander, sind vielfältig verschränkt und sollten sich wechselseitig erschließen, ergänzen und befruchten. Die Intentionen fassen die Zielperspektiven zusammen, wie sie sich aus den Reflexionen über Grunderfahrungen, Bibel und Wirkungsgeschichte ergeben. Jeder Ausschließlichkeitsanspruch gefährdet die Ziele des Unterrichts.

3.1 Grunderfahrungen der Schüler

Dieser Ansatz geht von der Voraussetzung aus, daß Schüler grundlegende Erfahrungen in ihrem eigenen Verstehens- und Fragehorizont machen. Erfahrungen wie Vertrauen und Angst, Glück und Leid, Lieblosigkeit und Liebe beschäftigen den Schüler in der Auseinandersetzung mit sich und seiner Umwelt. Dabei muß berücksichtigt werden, daß wesentliche Erfahrungen behindert, verfälscht und verdrängt werden können.

Im Unterricht geht es darum, die den jungen Menschen bewegenden Grunderfahrungen und die ihm zugänglichen Lebensprobleme in ihren Bedingungen, Bezügen und Folgen zu durchleuchten, auf die Sinn- und Wertproblematik hin zu befragen und ihre Beziehung zur biblischen Überlieferung und ihrer Wirkungsgeschichte zu erkennen.

Die Evangelische Religionslehre ermöglicht dem Schüler auf diese Weise, seine Fragen und Zweifel auszusprechen und sich seiner Erfahrungen bewußt zu werden, wie auch durch die Auseinandersetzung mit überlieferten Erfahrungen anderer in Geschichte und Gegenwart seine Erfahrungen zu erweitern, zu vertiefen und verschüttete Erfahrungen für sich zu entdecken. So schafft dieser Unterricht Voraussetzungen für differenziertere Selbstwahrnehmung, Selbsterkenntnis und Selbstverwirklichung, indem er die Lebensgeschichte des einzelnen Schülers aufnimmt, sozialisationsbedingte Erfahrungen, Vorstellungen und Einstellungen aufarbeitet und neue Erfahrun-

gen ermöglicht. Das Ernstnehmen des Schülers fordert die pädagogische Kompetenz des Lehrers heraus, der der Spontaneität und Kreativität Raum sichert und fruchtbare Wege zur biblischen Überlieferung und ihrer Wirkungsgeschichte ebnet.

3.2 Bibel

Dieser Ansatz geht von der Voraussetzung aus, daß die Botschaft des Alten und Neuen Testaments nicht ableitbar ist aus den existentiellen Fragen der Menschen, sondern als Zuspruch und Anspruch Gottes auf uns zukommt. Sie spricht Lehrern wie Schülern Gottes uneingeschränktes Ja zum Leben zu, und sie ermutigt sie zur Übernahme von Verantwortung im privaten und öffentlichen Bereich. Dadurch vermag sie unerwartete Perspektiven zu eröffnen, unter denen sich das eigene Leben und die Welt anders und neu darstellen.

Im Unterricht wird die besondere Bedeutung der Bibel dadurch herausgearbeitet, daß das Betroffensein der biblischen Zeugen durch den unbedingten Zuspruch und Anspruch Gottes zur Sprache gebracht wird. Aus diesem Betroffensein heraus redeten und handelten sie in ihrer damaligen Situation. Jeremia (Jer. 20, 7 ff) und Paulus (1. Kor. 9, 16) sind dafür Beispiele unter vielen anderen.

Die Evangelische Religionslehre setzt die Erfahrungen der Schüler zu den Erfahrungen der biblischen Zeugen in Beziehung. Dadurch kann sich der Denk- und Erfahrungshorizont der Schüler erweitern und wandeln. Es wird ihnen die Möglichkeit eröffnet, die für ihr eigenes Leben notwendige Sinnorientierung und Glaubensgewißheit zu erlangen und im gemeinsamen Handeln mit anderen Gegenwart und Zukunft aus christlichem Glauben heraus mitzugestalten.

3.3 Wirkungsgeschichte

Das Eingehen auf die Wirkungsgeschichte geht von der Voraussetzung aus, daß Gottes Handeln in der Geschichte Maßstäbe für ein menschenwürdiges Leben setzt, die im Glauben der Juden und Christen unterschiedlich bejaht, in ihrer Tradition folgenreich weitergereicht und für die eigene Lebensführung wie für die Weltgestaltung ernst genommen wurden. Hier wird bedacht, daß das Evangelium sich in der Geschichte als ordnende, kritische und schöpferische Macht im Ringen um Recht und Gerechtigkeit, Freiheit und Würde erwiesen hat, daß das Evangelium aber auch zur Begründung von Ungerechtigkeit, Unfreiheit und Würdelosigkeit mißbraucht wurde.

Im Unterricht, der bei der Wirkungsgeschichte ansetzt, soll der Schüler sein Eingebundensein in den geschichtlichen Prozeß erkennen, der vom Alten und Neuen Testament über die Gegenwart bis in die Zukunft reicht. Hier kann die Einsicht erwachsen, wie verschieden auf die biblische Überlieferung zurückgegriffen und jeweiliges Denken und Handeln legitimiert wurde. An Gestalten, Ereignissen und Strukturen kann für den Schüler das Verstehen der eigenen und gesellschaftlichen Wirklichkeit erprobt, erweitert und vertieft werden.

Die Evangelische Religionslehre vergegenwärtigt die Wirkungsgeschichte des Evangeliums in der doppelten Perspektive der Erfahrung göttlichen Handelns und menschlicher Entscheidung. Sie bahnt die Einsicht an, daß die Auslegung der Bibel ein Prozeß ist, der für die Sinnvergewisserung und Identität des einzelnen wie für die Gestaltung einer menschenwürdigen Gesellschaft unersetzbar ist.

3.4 Intentionen

Die Intention einer jeden einzelnen skizzierten Unterrichtseinheit korrespondiert – trotz unterschiedlicher Themen und Inhalte – mit der Gesamtzielrichtung des Lehr-

plans, wie sie im Kapitel „Aufgabe und Ziele des Faches“ ausgewiesen ist. Damit weist die Gesamtheit der Intentionen den verbindlichen Gehalt des Lehrplans aus.

Die jeweilige Intention bringt zweitens zum Ausdruck, welche Zielrichtung aus der didaktischen Spannung von Grunderfahrungen, von konkreten Erfahrungen der Schüler und der biblischen Überlieferung/Wirkungsgeschichte entsteht. Damit spiegeln die Intentionen ebenfalls das didaktische Prinzip der Korrelation wider.

Schließlich hat jede einzelne Intention Leitcharakter für die jeweiligen didaktischen Reflexionen und unterrichtlichen Entscheidungen des Lehrers, mit deren Hilfe er die im Lehrplan skizzierten Unterrichtseinheiten für seine Lerngruppe konkretisiert.

4. Zum Verständnis des Plans

Um den Zugang zum Plan und den Umgang mit ihm zu erleichtern, werden nachfolgend eine Erläuterung zur Inhaltsstruktur und Lesehilfen zur Darstellung des Gesamtzusammenhangs von Inhalten und Grundintentionen der jeweiligen Klassen sowie zu den Strukturskizzen der einzelnen Unterrichtseinheiten gegeben.

4.1 Inhaltsstruktur

Die Aufgaben und Ziele des Religionsunterrichts erschließen sich, indem die ausgewiesenen Inhalte strukturiert werden unter den Leitfragen

- nach dem Selbstverständnis des Menschen angesichts der vielfältigen Beziehungen, in denen er sich vorfindet
- nach der Wirklichkeit Gottes
- nach der Bedeutung Jesu Christi
- nach der Kirche und den Erscheinungsformen kirchlichen Lebens in Geschichte und Gegenwart
- nach der Wahrheit, Gestaltungskraft und Hoffnung des christlichen Glaubens
- nach der Verantwortung des einzelnen, der Gesellschaft und der Kirche für die Gestaltung der Welt und des Zusammenlebens der Menschen in Gegenwart und Zukunft.

Diese 6 Fragen sind heuristisch zu verstehen. Sie stellen keine theologische Systematik dar. Ihre Reihenfolge ist keine Rangfolge.

Die zu der jeweiligen Leitfrage ausgewiesenen Inhalte stehen miteinander in einer besonderen didaktischen Beziehung. Deshalb sollte der Lehrer diese Zusammenhänge in der Anordnung von Unterrichtseinheiten bedenken.

Um den Zielen und den Aufgaben des Religionsunterrichts gerecht zu werden, sollten in jeder Jahrgangsstufe Inhalte und Themen aus jeder der sechs Leitfragen berücksichtigt werden.

4.2 Die Gesamtübersicht

Die Gesamtübersicht und die Jahrgangsübersichten zeigen,

- welche Inhalte den jeweiligen Leitfragen zugeordnet sind
- von welchen Grundintentionen die einzelnen Leitfragen getragen werden
- welche Leitbegriffe die jeweiligen Inhalte erschließen helfen (Die Leitbegriffe deuten den Zusammenhang zwischen Erfahrung, Überlieferung und Intention bezogen auf den jeweiligen Inhalt an.)

- welche Bezüge zu anderen Unterrichtseinheiten des Plans hergestellt werden können.

Die Numerierung der Unterrichtseinheiten und die Reihenfolge der Leitfragen stellen nicht unbedingt eine Rang- und unterrichtliche Abfolge dar. Der Lehrer wird sich selber für ein begründetes Nebeneinander entscheiden.

Leitfragen	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9/10	Grundintentionen
Menschen	Menschen in Familie, Schule, Gesellschaft und Kirche <ol style="list-style-type: none"> Wir lernen uns im Religionsunterricht kennen Feste und Feiern Vom Beten und Singen 	Menschen auf dem Weg zu sich selbst <ol style="list-style-type: none"> Stars und Vorbilder Jugendreligionen Sekten Alte Menschen in unserer Gesellschaft Behinderte Menschen in unserer Gesellschaft 	Der Mensch in der Bewährung vor Gott <ol style="list-style-type: none"> Der Mensch als Geschöpf Gottes Arbeit und Beruf Freizeit Der Einzelne und die Gruppe Muslimen in unserer Gesellschaft 	Fähigkeit und Bereitschaft, das Zusammenleben mit Menschen als Problem und Chance zu verstehen, Glauben und Lebenspraxis anderer Menschen zu achten, Angebote zur Identitätsfindung kritisch aufzuarbeiten und die Möglichkeit erkennen, die christliche Glaube dazu bietet
Gott	Ich bin der Herr, dein Gott <ol style="list-style-type: none"> Schöpfung und Weltentstehung Bibel – Gottes Wort und Menschenwort Israel wird sesshaft – Feste in Israel Das Judentum zur Zeit Jesu 	Bekenntnisse zu Gott <ol style="list-style-type: none"> Der König in Israel und Gottes Herrschaft Der Prophet Jeremia Mohammed und der Islam 	Gottesglaube und Wirklichkeit <ol style="list-style-type: none"> Judentum heute Kann man Gott beweisen? Meditation 	Fähigkeit und Bereitschaft kennenzulernen, wie Menschen die Wirklichkeit Gottes erfahren haben, und sich von ihm in Anspruch nehmen zu lassen und die Bedeutung zu erkennen, die christliche Glaube dazu bietet
Jesus Christus	Jesus Christus und die Herrschaft Gottes <ol style="list-style-type: none"> Gleichnisse von der Herrschaft Gottes Wundererzählungen Das Leiden und Sterben Jesu 	Jesus Christus und das Bekenntnis der Gemeinde <ol style="list-style-type: none"> Jesus Christus, der Herr 	Jesus Christus, seine Gestalt und seine Botschaft <ol style="list-style-type: none"> Jesus, der Christus Die Bergpredigt 	Fähigkeit und Bereitschaft zu verstehen, daß christliche Glaube aus der Person, der Geschichte und der Botschaft Jesu Christi lebt und erkennen, was dies für die Sinnggebung und Gestaltung des eigenen Lebens bedeutet












Leitfragen	Klasse 5/6	Klasse 7/8	Klasse 9/10	Grundintentionen
Kirche	<p>Die Gemeinde Jesu Christi – Gottes Werk und unsere Aufgabe</p> <p>11. Ostern und der Ursprung der Gemeinde</p> <p>12. Von der verfolgten Gemeinde zur Staatskirche</p>	<p>Einheit und Vielgestaltigkeit der Kirche</p> <p>10. Der Apostel Paulus: Person und Botschaft</p> <p>11. Reformation aus Wittenberg: Martin Luther</p> <p>12. Evangelisch – Katholisch II</p> <p>13. Weltweite Christenheit</p>	<p>Kirche in der Welt</p> <p>11. Reformation aus Genf: Johannes Calvin</p> <p>12. Kirche und Nationalsozialismus</p> <p>13. Staat und Kirche</p> <p>14. Kirche und soziale Frage im 19. Jahrhundert</p>	<p>Fähigkeit und Bereitschaft, Kirche als Gemeinschaft und Gemeinde Jesu Christi zu verstehen, ihre Rolle und Bedeutung für den einzelnen, für Staat und Gesellschaft zu erkennen und Kirche als Ort von Engagement wahrzunehmen</p>
Glaube	<p>Glaube = Geschenk und Gehorsam</p> <p>13. Wahrheit und Lüge</p> <p>14. Streit und Versöhnung</p> <p>15. Angst und Vertrauen</p> <p>16. Leben in der Nachfolge: Franz von Assisi</p>	<p>Glaube in der Spannung von Vertrauen und Anfechtung</p> <p>14. Frömmigkeit heute</p> <p>15. Leistung und Gerechtigkeit</p> <p>16. Schuld und Vergebung</p> <p>17. Glück und Leid</p>	<p>Glaube und Sinnfrage</p> <p>15. Das Evangelium und die Weltanschauungen</p> <p>16. Autorität und Freiheit</p> <p>17. Jochen Klepper – Christ im totalitären Staat</p> <p>18. Leben und Tod</p> <p>19. Die Frage nach dem Sinn des Lebens</p>	<p>Fähigkeit und Bereitschaft zu verstehen, daß christlicher Glaube als Angenommensein in Gott Grundlage menschlicher Existenz und Orientierung für mitmenschliches Handeln sein kann</p>
Verantwortung	<p>Verantwortung in der Gemeinde und in der Welt</p> <p>17. Evangelisch – Katholisch I</p> <p>18. Wir leben auch mit Muslimen zusammen</p> <p>19. Aufgaben einer evangelischen Gemeinde</p>	<p>Verantwortung für den Menschen</p> <p>18. Freundschaft und Liebe</p> <p>19. Mission heute</p> <p>20. Kirchen und Dritte Welt</p>	<p>Verantwortung für die Welt</p> <p>20. Wissenschaft und Technik</p> <p>21. Eigentum</p> <p>22. Ehe und Familie</p> <p>23. Frieden</p>	<p>Fähigkeit und Bereitschaft, im Zusammenleben mit anderen Toleranz, Solidarität und Nächstenliebe zu üben, sich in Gemeinde und in Gesellschaft zu engagieren und so Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen</p>

Leitfragen	Nr.	Unterrichtseinheiten	Leitbegriffe		Vgl. dazu - Kl. 5/6 - Kl. 7/8 - Kl. 9/10
Menschen	1	Wir lernen uns im Religionsunterricht kennen	Erfahrung – Überlieferung – Glaube		5
	2	Feste und Feiern	Feste – Gemeinschaft – Identität		3, 6, 11
	3	Vom Beten und Singen	Menschen – Gott – Hoffnung		2 10
Gott	4	Schöpfung und Weltentstehung	Welt – Schöpfung – Verantwortung		5 1, 20
	5	Bibel – Gottes Wort und Menschenwort	Lebenswirklichkeit – Bibel – Glaube		4 7 1, 10, 15
	6	Israel wird seßhaft – Feste in Israel	Sorge – Verheißung – Lebensgewißheit		2 6
	7	Das Judentum zur Zeit Jesu	Gesetz – Anfechtung – Identität		6, 10 7, 10 6
Jesus Christus	8	Gleichnisse von der Herrschaft Gottes	Alltag – Gleichnisse – Lebensgewißheit		9 7, 9 9, 10
	9	Wundererzählungen	Wirklichkeit – Wunder – Lebensgewißheit		8, 11 9 19
	10	Das Leiden und Sterben Jesu	Schuld – Erlösung – Hoffnung		11, 12 9 9

Leit- fragen	Nr.	Unterrichtseinheit	Leitbegriffe	• •• •••	Vgl. dazu - Kl. 5/6 - Kl. 7/8 - Kl. 9/10
Kirche	11	Ostern und der Ursprung der Gemeinde	Feste – Verkündigung – Glaubenserfahrung	• •• •••	2, 9, 10, 12, 19 19
	12	Von der verfolgten Gemeinde zur Staatskirche	Verfolgung – Gemeinde – Identität	• •• •••	10, 11, 19 19 9
Glaube	13	Wahrheit und Lüge	Lügen – Wahrheit – Liebe	• •• •••	2, 3, 7 15
	14	Streit und Versöhnung	Streiten – Leiden – Versöhnung	• •• •••	10 16, 18
	15	Angst und Vertrauen	Angst – Glaube – Geborgenheit	• •• •••	3 4, 5, 17
	16	Leben in der Nachfolge: Franz von Assisi	Leben – Glaube – Alternative	• •• •••	1, 9 10, 19
Verantwortung	17	Evangelisch – Katholisch (I)	Bekenntnis – Botschaft – Ökumene	• •• •••	11, 12
	18	Wir leben auch mit Muslimen zusammen	Fremdartigkeit – Zuwendung – Gemeinschaft	• •• •••	1, 2 8 4, 5, 23
	19	Aufgaben einer evangelischen Gemeinde	Gemeinschaft – Dienst – Engagement	• •• •••	11, 17 12

Leitfragen	Nr.	Unterrichtseinheiten	Leitbegriffe		Vgl. dazu = Kl. 5/6 = Kl. 7/8 = Kl. 9/10
Menschen	1	Stars und Vorbilder	Vorbilder – Nachfolge – Lebensperspektive		16 10 4
	2	Jugendreligionen	Alternativen – Evangelium – Lebensgewißheit		3, 14, 8
	3	Sekten	Alternativen – Evangelium – Lebensgewißheit		2, 10, 14
	4	Alte Menschen in unserer Gesellschaft	Alter – Leben – Gemeinschaft		15 5, 15 1, 19
	5	Behinderte Menschen in unserer Gesellschaft	Behinderung – Leben – Solidarität		15 4, 16 1, 19
Gott	6	Der König in Israel und Gottes Herrschaft	Macht – Jahwe – Verantwortung		6, 10 7, 8 15
	7	Der Prophet Jeremia	Auftrag – Leiden – Handlungsbereitschaft		6, 10 10
	8	Mohammed und der Islam	Fremdartigkeit – Zuwendung – Verständnis		18 5
Jesus Christus	9	Jesus Christus, der Herr	Lebensrealität – Jesus Christus – Glaube		8, 9, 16 9

Leitfragen	Nr.	Unterrichtseinheiten	Leitbegriffe		Vgl. dazu = Kl. 5/6 = Kl. 7/8 = Kl. 9/10
Kirche	10	Der Apostel Paulus: Person und Botschaft	Gesetze – Bekehrung – Glaube		11, 12 12, 19
	11	Reformation aus Wittenberg: Martin Luther	Streit – Bekenntnis – Gemeinde		13, 17, 19 12, 13 11
	12	Evangelisch – Katholisch (II)	Bekenntnis – Botschaft – Ökumene		17, 19 11, 13 11
	13	Weltweite Christenheit	Katholisch – Evangelisch – Ökumenisch		10, 11, 12, 19, 20
Glaube	14	Frömmigkeit heute	Frömmigkeit – Glaube – Verantwortung		2, 3 2, 3 8, 10
	15	Leistung und Gerechtigkeit	Leistung – Angenommensein – Identität		2, 3, 14
	16	Schuld und Vergebung	Versagen – Christus – Liebe		10, 14 9 1
	17	Glück und Leid	Leben – Glaube – Geborgenheit		10, 15 18, 19
Verantwortung	18	Freundschaft und Liebe	Sexualität – Liebe – Partnerschaft		16 22
	19	Mission heute	Nichtchristen – Mission – Auftrag		11, 12 10, 20
	20	Kirchen und Dritte Welt	Armut – Liebe – Solidarität		19 8, 19 10, 21

Leitfragen	Nr.	Unterrichtseinheiten	Leitbegriffe		Vgl. dazu - Kl. 5/6 - Kl. 7/8 - Kl. 9/10
Menschen	1	Der Mensch als Geschöpf Gottes	Mensch – Schöpfung – Verantwortung		4 18, 20
	2	Arbeit und Beruf	Arbeit – Sinn – Identität		2 15 3, 19
	3	Freizeit	Freizeit – Sinn – Lebensperspektive		2 15 2, 19
	4	Der Einzelne und die Gruppe	Gruppen – Gemeinschaft – Selbstfindung		1, 15 1, 17 5, 16
	5	Muslime in unserer Gesellschaft	Fremdheit – Gemeinschaft – Solidarität		2, 18 8, 20 3, 4
Gott	6	Judentum heute	Vorurteile – Wahrheit – Toleranz		7 16 12
	7	Kann man Gott beweisen?	Zweifel – Gott – Gewißheit		5, 13 8, 15, 20
	8	Meditation	Rationalität – Meditation – Lebensbewältigung		3, 15 2, 3, 14 19
Jesus Christus	9	Jesus, der Christus	Leitbilder – Jesus Christus – Lebensperspektive		8, 9, 10, 11 9 10
	10	Die Bergpredigt	Gesetz – Botschaft – Gerechtigkeit		14, 16 9, 15, 16 23

Leitfragen	Nr.	Unterrichtseinheiten	Leitbegriffe	• •• ••• ••••	Vgl. dazu - Kl. 5/6 - Kl. 7/8 - Kl. 9/10
Kirche	11	Reformation aus Genf: Johannes Calvin	Dissens – Gemeinde – Lebensgewißheit	• •• ••• ••••	11, 12, 13 13
	12	Kirche und Nationalsozialismus	Anpassung – Glaubensgehorsam – Widerstand	• •• ••• ••••	12 15
	13	Staat und Kirche	Reglementierung – Kirche – Engagement	• •• ••• ••••	12 7, 12 12
	14	Kirche und soziale Frage im 19. Jahrhundert	Gesellschaft – Kirche – Solidarität	• •• ••• ••••	11, 19 20 15, 18, 21
Glaube	15	Das Evangelium und die Weltanschauungen	Alltagswissen – Evangelium – Lebensweisheit	• •• ••• ••••	4 2, 3 12
	16	Autorität und Freiheit	Gehorsam – Gottvertrauen – Freiheit	• •• ••• ••••	6 7, 9 13, 15
	17	Jochen Klepper – Christ im totalitären Staat	Leben – Glaube – Alternative	• •• ••• ••••	3, 16 16 12
	18	Leben und Tod	Leben – Auferweckung – Glaubensgewißheit	• •• ••• ••••	16, 11 9, 17 19
	19	Die Frage nach dem Sinn des Lebens	Orientierung – Gott – Sinnfindung	• •• ••• ••••	10, 14, 16 8, 10, 18
Verantwortung	20	Wissenschaft und Technik	Wissenschaft – Glaube – Verantwortung	• •• ••• ••••	15 2, 19
	21	Eigentum	Besitz – Gemeinschaft – Verantwortung	• •• ••• ••••	16 12, 20 2
	22	Ehe und Familie	Sexualität – Liebe – Partnerschaft	• •• ••• ••••	14, 15 17, 18 4
	23	Frieden	Unfrieden – Frieden – Engagement	• •• ••• ••••	14 13, 20 20

4.3 Die Didaktische Strukturskizze

Die Didaktische Strukturskizze versteht sich als das zentrale Reflexions- und Planungsinstrument für den Unterricht. In ihr konkretisiert sich an einem Inhalt das Prinzip der Korrelation von Grunderfahrungen und Überlieferung/Wirkungsgeschichte sowie der Zusammenhang von Intentionen und möglichen Themen.

Die curricular offene Anlage der Didaktischen Strukturskizze eröffnet dem Lehrer die Möglichkeit, sowohl von den konkreten Erfahrungen seiner Lerngruppe, von Aussagen der Überlieferung/Wirkungsgeschichte als auch von den Intentionen her mit seiner Unterrichtsplanung anzusetzen. Verbindlich ist allerdings, daß er in seinem Reflexions- und Planungsprozeß alle ausgewiesenen Elemente (INTENTIONEN, GRUNDERFAHRUNGEN, ÜBERLIEFERUNG/WIRKUNGSGESCHICHTE) berücksichtigt.

Die Notwendigkeit einer lerngruppenspezifischen Konkretisierung wird besonders im Bereich der Grunderfahrungen deutlich. Hier muß der Lehrer die zu den ausgewiesenen Begriffspaaren gehörenden konkreten Erfahrungen, Lebenssituationen, Einstellungen, Erlebnisse, Haltungen, Probleme seiner Schüler in seiner Planung und in seinem Unterricht einbeziehen.

Ebenso wird der Lehrer aus den Hinweisen zur Überlieferung/Wirkungsgeschichte eine begründete Auswahl zu treffen haben, die den Verständnismöglichkeiten, den Interessen und der Motivierbarkeit der Schüler Rechnung trägt.

Damit wird deutlich, daß auch die ausgewiesenen Intentionen lerngruppen- und inhaltspezifisch konkretisiert werden müssen.

Die Didaktische Strukturskizze gibt somit durch ihre offene curriculare Anlage dem Lehrer zentrale Hinweise, Angebote und Hilfen für den eigenen Reflexions- und Planungsprozeß.

In der nachfolgenden Übersicht werden Aufgabe und Funktion der Didaktischen Strukturskizze noch einmal zusammengefaßt und ihre curriculare Beziehung veranschaulicht.

Didaktische Strukturskizze

Klasse

Die Begriffsleiste signalisiert durch die ausgewiesenen **Leitbegriffe** erste Problembezüge. Sie deutet in drei Begriffen einen ersten Zusammenhang an zwischen Erfahrung, Überlieferung und Intention.

UE Nr.

Unterrichtseinheit

Die Intention faßt die Zielperspektive zusammen, wie sie sich aus der Reflexion über Grunderfahrungen, Bibel und Wirkungsgeschichte ergibt. Sie hat somit Leitcharakter für alle im Themenkreis ausgewiesenen Themenvorschläge; darüber hinaus bietet sie Orientierungshilfe für neue, hier nicht bedachte, aber ebenso mögliche Themen an, die der Lehrer selbst ermitteln kann.

Die **Grunderfahrungen** des Menschen werden hier mit Hilfe von Begriffspaa-
ren dargestellt.

Aus diesen Grunderfahrungen

- Angst/Vertrauen
- Abhängigkeit/Freiheit
- Freude/Leid
- Lieblosigkeit/Liebe
- Lüge/Wahrheit
- Vereinsamung/Gemeinschaft
- Streit/Versöhnung
- Verzweiflung/Hoffnung

werden jeweils die ausgewählt, die erfahrungsleitend in die jeweiligen Unterrichtssequenzen eingehen sollen. Es handelt sich dabei um eine didaktisch und lernpsychologisch, aber auch theologisch begründete und legitimierbare Auswahl.

Der
Themenkreis
weist eine Reihe von
Themen zur jeweiligen Unter-
richtseinheit aus, in denen
**Grunderfahrungen, Überlieferung/
Wirkungsgeschichte** und die **Intention**
in einen didaktischen und sequentiellen
Zusammenhang gebracht werden können.
Die Themenvorschläge verweisen
auf unterschiedliche Möglich-
keiten der Akzentuierung sowohl
der **Grunderfahrungen** als auch
der **Überlieferung/
Wirkungsgeschichte**

Vgl. dazu die UE Nr.

Im Bezugsfeld **Biblische Überlieferung** werden zentrale biblische Texte angegeben, die die Verkündigung des Glaubens für den Menschen heute erschließen helfen. Die Bibelstellen können unterschiedliche Funktionen haben; sie dienen einerseits der theologischen Reflexion des Lehrers, können aber auch Unterrichtstexte sein.

Die im Bezugsfeld **Wirkungsgeschichte der biblischen Verkündigung** aufgeführten Hinweise machen auf Überlieferungen aufmerksam, die geschichtliche und aktuelle Zeugnisse (Lebenswege, Personen, Gruppen, Dokumente, ...) christlichen Glaubens darstellen.

4.4 Unterrichtssequenzen

Die Richtlinien und Lehrpläne Evangelische Religionslehre sollen ergänzt werden durch Unterrichtssequenzen. Diese Unterrichtssequenzen werden exemplarisch aufzeigen, wie der verbindliche Gehalt der Lehrpläne in Unterricht umgesetzt werden kann.

Sie geben fachliche Informationen, zeigen Möglichkeiten von unterrichtlichen Zielen auf, geben Hinweise auf Medien, Materialien, Methoden und nennen mögliche Anschlußstoffe.

Die Unterrichtssequenzen skizzieren nicht unbedingt schon einen Unterrichtsablauf. Sie können weder eine lerngruppenspezifische Reduktion von Inhalten noch eine entsprechende Konkretisierung der Ziele leisten; zum Teil enthalten sie daher mehr, als im Unterricht behandelt werden kann.

Daraus folgt, daß die Unterrichtssequenzen nicht verbindlich sind. Sie verstehen sich vielmehr als offenes Angebot an Lehrer. Sie sind in einem gesonderten Band zu den Richtlinien veröffentlicht.

II. Die Unterrichtseinheiten

1 Klasse 5/6

Wir lernen uns im Religionsunterricht kennen

Über die besondere Aufgabe des Religionsunterrichts nachdenken und verstehen, welche Möglichkeiten er für den einzelnen und die Gemeinschaft eröffnet

Vereinsamung/Gemeinschaft

Lieblosigkeit/Liebe

Streit/Versöhnung

- „Lesen wir im Religionsunterricht nur in der Bibel?“
- „Wir lernen uns im Religionsunterricht kennen.“
- „Was hat der Religionsunterricht mit unseren Problemen zu tun?“
-

5/6 Nr. 5

- Gottes Wort als Wegweisung (5. Mose 6, 4-7)
- Hl. Schrift als Zeugnis (Joh. 5, 39)

- Beispiele für Religionsunterricht, der Freude macht
-

Feste und Feiern

Die Bedeutung von Festen und Feiern für die Lebensgestaltung, für Selbstfindung und Gemeinschaftserfahrung des Menschen erkennen sowie die Fähigkeit erwerben und auch den Mut finden, Feste und Feiern sinnvoll zu planen und zu verwirklichen

Freude/Leid

Vereinsamung/Gemeinschaft

Streit/Versöhnung

- „Disco in der Kirche?“
- „Über Feiern soll man nicht nur reden“
- „Andere feiern anders“
- „...“

5/6 Nr. 3, 6, 11

- Sabbat – Sonntag (2. Mose, 20, 8–11)
- Passahfest (2. Mose, 11 und 12)
- Weihnachten (Luk. 2, 1–20)
Ostern (Mk. 16, 1–8 par.)

- Festbräuche (Kirchweih, Kirmes, Erntedankfest, ...)
- Kinderfeste (Martinszug, Nikolaus, ...)
- ...

Klasse 5/6

Menschen – Gott – Hoffnung

UE Nr. 3

Vom Beten und Singen

Einsicht in den Sinn von Beten und Singen als Ausdrucksformen menschlicher Existenz gewinnen, um sich selbst und der Gemeinschaft Möglichkeiten des Gesprächs mit Gott zu erschließen

Angst/Vertrauen

Freude/Leid

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Beten und Singen – Kontakt mit Gott?“
- „Kann man denn mit Gott sprechen?“
- „Wie findest du die Kirchenlieder?“
- „...“

5/6 Nr. 2
9/10 Nr. 10

- Loben und Danken (Psalm 103) „Nun lob mein Seel ...“
 - Klage und Verzweiflung (Psalm 130) „Aus tiefer Not ...“
 - Jesus lehrt beten (Luk. 11, 1-13)
 - Jesu Gebete im Leiden (Mk. 14, 32-42; 15, 34)
-
- Kirchenlieder, Gospels, Spirituals und neue geistliche Lieder
 - Gebete aus alter und neuer Zeit
 - ...

Schöpfung und Weltentstehung

Unterschiedliche Schöpfungsgeschichten miteinander vergleichen und ihre Bedeutung kennenlernen, die biblische Schöpfungsgeschichte als Glaubenszeugnis verstehen und so die Andersartigkeit von biblischen und naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung erkennen

Angst/Vertrauen

Freude/Leid

Wahrheit/Lüge

- „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“
- „Zerstörung der Schöpfung durch den Menschen“
- „Danke für jeden neuen Tag!“
-

5/6 Nr. 5
9/10 Nr. 1, 20

- Alttestamentliche Schöpfungsberichte
(1. Mose 1, 1–2, 4a;
1. Mose 2, 4b – 25)
- Lob des Schöpfers
(Psalm 104)
- Der Mensch in der Schöpfung
(Psalm 8)

- Franz von Assisi (Sonnengesang)
- Teilhard de Chardin
- Christen und Ökologie
- Loblieder (neue geistliche Lieder)
-

Bibel – Gottes Wort und Menschenwort

Die Entstehung der Bibel und ihre Bedeutung für die Christen verstehen lernen

Wahrheit/Lüge

Angst/Vertrauen

Abhängigkeit/Freiheit

- „Das Buch der Bücher“
- „Gottes Wort – Menschenwort“
- „Das stimmt doch gar nicht!“
- ...

5/6 Nr. 4
7/8 Nr. 7
9/10 Nr. 1, 10, 15

- Schöpfung der Welt (1. Mose 1, i. A.)
- Die Zehn Gebote (2. Mose 20, 1–17)
- Das Wort des Boten Gottes (Jer. 36, i. A.)
- „Ich aber sage euch ...“ (Mt. 5, 21 f.)

- Bibelhandschriften
- Bibelübersetzungen
- Bibeldruck
- Bibelgesellschaften
- ...

Israel wird sesshaft – Feste in Israel

Erkennen, wie das Volk Israel seine Geschichte vom Glauben her als eine Geschichte mit Gott gedeutet und sich wesentliche Ereignisse in seinen Festen vergegenwärtigt

Vereinsamung/Gemeinschaft

Verzweiflung/Hoffnung

Abhängigkeit/Freiheit

- „Ein Volk auf dem Weg“
- „Jahwe oder Baal“
- „Feiern in Israel“
- „...“

5/6 Nr. 2
9/10 Nr. 6

- Die Verheißung des Landes (2. Mose 3, 7 f.)
- Die erfüllte Verheißung (Josua 21, 43-45)
- Josua und die Erneuerung des Bundesschlusses (Josua 24, 1-28)
- Israels Dank für seine Befreiung (2. Mose 15)

- Jüdische Feste und Feiern
- ...

Das Judentum zur Zeit Jesu

Sich mit der Geschichte des jüdischen Volkes zur Zeit Jesu auseinandersetzen, um verstehen zu lernen, wie, warum und mit welchen Folgen ein Volk als religiöse Gemeinschaft versucht, trotz Unterdrückung seine Identität zu wahren

Abhängigkeit/Freiheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

Lüge/Wahrheit

- „Ein geschlagenes Volk will dem Gesetz seines Gottes treu bleiben“
- „Im Glauben treu bis in den Tod?“
- „Warum sich hier nicht einfach anpassen?“
- „Jesus – ein Gesetzesbrecher?“
-

5/6 Nr. 6, 10
7/8 Nr. 7, 10
9/10 Nr. 6

- Erneuerung des Bundesschlusses (Jos. 24, 16–28)
- Jesu Geburt und Kindheit (Luk. 2, 1–20, 41–52)
- Jesus und der Sabbat (Mk. 2, 21–28)
- Menschensatzungen und Gottes Gebot (Mk. 7, 1–23)
- Reinigung des Tempels (Mk. 11, 15–18)

-
- Unterdrückung Israels durch die Römer
 - Zerstörung Jerusalems und Vertreibung des jüdischen Volkes
 - Judenverfolgung
 - Juden in der Diaspora
 -

Gleichnisse von der Herrschaft Gottes

Erkennen, daß die Gleichnisse wesentlicher Bestandteil der Verkündigung Jesu sind, daß in ihnen die Beziehungen Gottes zu den Menschen in Alltagsbildern dargestellt wird, und bedenken, welche Bedeutung die Gleichnisse für das eigene Leben gewinnen können

Angst/Vertrauen

Liebe/Lieblosigkeit

Lüge/Wahrheit

- „Gleichnisse – Gottes Alltags-sprache“
- „Gleichnisse – Kunde von Gott und seiner Herrschaft“
- „Wer Ohren hat zu hören ...“
- ...

5/6 Nr. 9
7/8 Nr. 7, 9
9/10 Nr. 9, 10

- Gleichnis vom verlorenen Schaf (Luk. 15, 1-7)
- Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt. 20, 1-15)
- Gleichnis vom Schatz im Acker und von der köstlichen Perle (Mt. 13, 44-46)
- Gleichnisse von der Herrschaft Gottes (Mk. 4, 1-34 Auswahl)

- Christliche Symbolik
- Christliche Kunst
- ...

Wundererzählungen

Verstehen, daß die Wundergeschichten von Ereignissen erzählen, die im Glauben als unerwartetes, unverdientes und heilsames Eingreifen Gottes erfahren wurden, und erkennen, daß es dabei nicht um das Durchbrechen der Gültigkeit naturwissenschaftlicher Gesetze geht, sondern um Sinnstiftung für menschliche Existenz

Wahrheit/Lüge

Angst/Vertrauen

Hoffnung/Verzweiflung

- „Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, dann glaubt ihr nicht.“
- „Wunder – gibt es die?“
- „Christlicher Glaube – Wunderglaube?“
-

5/6 Nr. 8, 11
7/8 Nr. 9
9/10 Nr. 19

- Jesus und Wunder (Mt. 4, 1–11 par.)
- Christliche Gemeinde und Wundergeschichten (Mt. 8, 23–26)

- Heilungsberichte aus neuer Zeit
- Johann Christoph Blumhardt
-

Das Leiden und Sterben Jesu

Die wichtigsten Stationen der Passionsgeschichte kennenlernen und im Leiden und Sterben Jesu sein messianisches Wirken als Bringer der Herrschaft Gottes erkennen

Freude/Leid

Verzweiflung/Hoffnung

Angst/Vertrauen

- „Ein König am Kreuz?“
- „Das Leiden und Sterben Jesu“
- „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“
-

5/6 Nr. 11, 12
7/8 Nr. 9
9/10 Nr. 9

- Mit Sündern an einem Tisch (Mt. 9, 9–14)
 - Jesu Einzug in Jerusalem (Mk. 11, 1–11)
 - Jesu Abendmahl (Mk. 14, 12–16, 22–25)
 - Jesus in Gethsemane (Mk. 14, 26–42)
 - Jesu Gefangennahme und Verspottung (Mk. 14, 43–52, 53–65; 15, 1–15)
 - Verspottung des Königs (Mk. 15, 16–20)
 - Kreuzigung und Tod (Mk. 15, 20 b–41)
-
- Kreuzweg – Bilder
 - Darstellungen der Passion
 - Passionslieder
 -

Klasse 5/6

Feste – Verkündigung – Glaubenserfahrung

UE Nr. 11

Ostern und der Ursprung der Gemeinde

Die biblischen Texte zu Ostern und Pfingsten als Verkündigung von Glaubenserfahrungen und als Botschaft kennenlernen und verstehen, daß in ihnen Zusage und Auftrag an die Gemeinde und den einzelnen Christen grundgelegt sind

Lüge/Wahrheit

Freude/Leid

Verzweiflung/Hoffnung

- „Auferstehung – was ist denn das?“
- „Ostern und Pfingsten – auch heute noch?“
- „Ostern und der Ursprung der Gemeinde“
-

5/6 Nr. 2, 9, 10, 12, 19
7/8 Nr. 19

- Ostererzählung (Mk. 16, 1–8 par.)
- Osterbotschaft (Röm. 10, 9; Luk. 24, 34; 1. Kor. 15, 4)
- Jesus stiftet neue Gemeinschaft (Luk. 24, 13–35)
- Zusage u. Auftrag (Mt. 28, 16–20)
- Jesus – unsichtbar gegenwärtig (Apg. 1, 4–12)
- Pfingstwunder (Apg. 2, 1–13)
- Leben und Verfolgung der Gemeinde (Apg. 2, 42–47; Apg. 7 u. 8, 1–4)

-
- Osterbräuche, Pfingstbräuche
 - Ostern in der orthodoxen Kirche
 - Erweckungsbewegungen
 - . . .

Von der verfolgten Gemeinde zur Staatskirche

Die Bedeutung von Glaubensbedrohung und Glaubensbewährung für die Entwicklung der christlichen Gemeinde verstehen, um in der Wandlung zur Staats- und Weltkirche die nachdauernden Chancen und Gefahren erkennen zu können

Vereinsamung/Gemeinschaft

Abhängigkeit/Freiheit

Freude/Leid

- „Märtyrer – heute?“
- „Früher waren das noch richtige Christen!“
- „Das Kreuz – vom Marterpfahl zum Siegeszeichen?“
- „...“

5/6 Nr. 10, 11, 19
7/8 Nr. 19
9/10 Nr. 9

- Missionsbefehl (Mt. 28, 16–20)
- Aus den Missionsreisen d. Paulus (z. B. Apg. 13–14; 15, 36, 18, 22)
- Solidarität in der Urgemeinde (Apg. 2, 42–47)
- Martyrium des Stephanus (Apg. 6, 8–8, 1)

- Christenverfolgung
- Verfolgung durch Christen
- Glaubenszeugen heute
- ...

Wahrheit und Lüge

Erkennen, warum Menschen lügen, und verstehen, daß Vertrauen, Liebe und Wahrheit zusammengehören

Wahrheit/Lüge

Lieblosigkeit/Liebe

Angst/Vertrauen

- „Lügen, das tut man nicht!“
- „Kann Wahrheit etwas zerstören?“
- „Warum sagst du nicht die Wahrheit?“
-

7/8 Nr. 2, 3, 7
9/10 Nr. 15

- Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten (2. Mose, 20, 16)
- Petrus' Verleugnung (Lk. 22, 54-62)
- Wahrheit in Liebe sagen (1. Kor. 13, 4-7)

- Christenverfolgung
- christliche Bekenner
- Wahrheit und Ketzler
-

Streit und Versöhnung

Erkennen, daß Streit zum Leben gehört, aber auch zu Leid führen kann, und verstehen, daß Versöhnung mit Sachlichkeit und Zuwendung verbunden ist

Streit/Versöhnung

Freude/Leid

Lieblosigkeit/Liebe

- „Streit, wozu?“
- „Mit dem rede ich nicht mehr!“
- „Versöhnung – was soll das eigentlich?“
- „...“

5/6 Nr. 10
7/8 Nr. 16, 18

- Streit hat unterschiedliche Quellen (1. Mose 4, 1–16; Mk. 9, 33–37)
- Schlichtung eines Streites im Gespräch bei Achtung des anderen (1. Mose 13)
- Gebot der Versöhnung (2. Kor. 5, 17–20)
- Liebesgebot (Mt. 5, 43–48)

- Ökumenische Bewegung
- Juden und Christen in Vergangenheit und Gegenwart
- Friedenskirchen
- ...

Angst und Vertrauen

Über Angsterfahrungen sprechen, über Ursachen von Ängsten nachdenken können und verstehen, daß der Mensch im Glauben inmitten der Angst geborgen sein kann

Angst/Vertrauen

Verzweiflung/Hoffnung

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Du Angsthase!“
- „Warum seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?“
- „Fürchte dich nicht!“
- „...“

5/6 Nr. 3
7/8 Nr. 4, 5, 17

- Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23)
- Angst auf dem Meer (Mt. 8, 23-27)
- „Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (Mt. 27, 46)
- Getrost in der Not (2. Kor. 6, 4-10)

- Märtyrer
- Verfolgungen im Dritten Reich
- Telefonseelsorge
- ...

Leben in der Nachfolge: Franz von Assisi

Verstehen, daß für Menschen wie Franz von Assisi der christliche Glaube Grundlage ihrer Existenz ist

Vereinsamung/Gemeinschaft

Lieblosigkeit/Liebe

Abhängigkeit/Freiheit

- „Franz von Assisi – alternatives Leben?!“
- „Jeder Christ ein Missionar?“
- „Christen sind auch nur Menschen!“
-

5/6 Nr. 1, 9
9/10 Nr. 10, 19

- Jesus gibt seinen Jüngern Verhaltensregeln (Mt. 10, 7-20)
- Eine neue Kreatur (2. Kor. 5, 17)
- Das Hohelied der Liebe (1. Kor. 13)

- Leben in der Nachfolge z. B. Jan Hus, Marie Durand, Philipp Nicolai, Mahalia Jackson, Martin Luther King
-

Evangelisch – Katholisch (I)

Konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenlernen und Probleme und Chancen erfahren, die sich daraus für das Zusammenleben ergeben

Liebligkeit/Liebe

Lüge/Wahrheit

Streit/Versöhnung

- „Evangelisch contra katholisch?“
- „Die konfessionelle Trennung – eine Belastung?“
- „Auf dem Weg zueinander“
- „...“

7/8 Nr. 11, 12

– Auf dem Weg zueinander
(Joh. 17, 20 f.)

- Reformation
- Gegenseitige Verfolgung „christlicher“ Konfessionen, Religionskriege
- Konfessionelle Auseinandersetzungen heute
- Ökumenische Aktivitäten
- ...

Wir leben auch mit Muslimen zusammen

Wissen, daß es muslimische Kinder schwerer haben, in Deutschland zu leben, Vorurteile ihnen gegenüber abbauen und in christlicher Nächstenliebe bereit sein, Möglichkeiten zu suchen und zu nutzen, ihnen in Toleranz, Solidarität und Zuwendung zu begegnen

Vereinsamung/Gemeinschaft

Angst/Vertrauen

Liebe/Lieblosigkeit

- „Ali und Uli sind Freunde“
- „Mögen uns die Deutschen nicht?“
- „Peter und Inge zu Gast beim Ramadanfest“
- „...“

5/6 Nr. 1, 2
7/8 Nr. 8
9/10 Nr. 4, 5, 23

- „Minderheitengesetze“ (3. Mose 19, 33 f.; 5. Mose 24, 17 f.; 27, 19)
- „Alles nun, was ihr wollt, was euch die Leute tun ...“ (Mt. 7, 12)
- Das größte Gebot (Mt. 22, 34–40)

- Koexistenz von Juden, Muslimen und Christen im frühen Mittelalter
- Christlich-islamische Zusammenarbeit
- ...

Aufgaben einer evangelischen Gemeinde

Eigene Erfahrungen mit Kirche und Gemeinde aufarbeiten, unterschiedliche Aufgaben der Gemeinde kennenlernen und erkennen, daß sich Gemeinde als Gemeinschaft der Glaubenden in der Einheit von Gottesdienst und Dienst an den Menschen konkretisiert

Vereinsamung/Gemeinschaft

Liebe/Lieblosigkeit

Verzweiflung/Hoffnung

- „Kirche – wozu?“
- „Das Schiff, das sich Gemeinde nennt“
- „Läßt sich Nächstenliebe organisieren?“
- ...

5/6 Nr. 11, 17
7/8 Nr. 12

- Das Pfingstwunder (Apg. 2)
- Die Gemeinde und ihre Dienste (1. Kor. 12, 4–11) (Eph. 4, 11 f.)

- Glaubensbekenntnisse
- Gottesdienst
- Diakonie
- Seelsorge
- Unterricht
- ...

Stars und Vorbilder

Sich kritisch – und auch selbstkritisch – mit der Wirkung von Stars und Vorbildern auseinandersetzen, Gründe, Formen und Funktionen von Identifikation erkennen und bedenken, ob und wie Jesus von Nazareth Orientierung für heutige Lebensgestaltung sein kann

Angst/Vertrauen

Abhängigkeit/Freiheit

Lüge/Wahrheit

- „So möchte ich auch sein!“
- „Es ist so schön, ein Fan zu sein!“
- „Und so einer/eine ist dein Vorbild?“
-

5/6 Nr. 16
7/8 Nr. 10
9/10 Nr. 4

- Der barmherzige Samariter (Lk. 10, 25–37)
- Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt (Mt. 25, 40)
- Menschen folgen Jesus (Mk. 1, 16–20)
- Konsequenzen der Nachfolge (Mt. 8, 18–22)

- Elisabeth von Thüringen
- Henry Dunant
- Albert Schweitzer
- Janusz Korczak
- Pater Kolbe
- Martin Luther King
- Mutter Theresa
- ...

Jugendreligionen

Die unterschiedlichen Heilsversprechungen, Werbemethoden und Praktiken von Jugendreligionen kennenlernen und verstehen, warum junge Menschen sich solchen Gruppen anschließen

Vereinsamung/Gemeinschaft

Abhängigkeit/Freiheit

Verzweiflung/Hoffnung

- „Götzen, Gurus und Geschäfte“
- „Jugendreligionen – die himmlischen Verführer“
- „Hare Krishna – (k)eine Alternative für uns?“
- „...“

7/8 Nr. 3, 14
9/10 Nr. 8

– Prüfet die Geister!
(1. Joh. 4, 1–3)

- Emotionale Defizite in den Kirchen?
- Technisierung und Entfremdung
- Christliche Kommunitäten und Initiativgruppen
- ...

Sekten

Sich mit dem Selbstverständnis von Sekten auseinandersetzen, ihre Glaubensaussagen mit denen der biblischen Botschaft vergleichen und Vorurteile und Intoleranz gegenüber Andersdenkenden abbauen

Lüge/Wahrheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

Abhängigkeit/Freiheit

- „Sekten – Sektierer, Sonderlinge?“
- „Sekten – Fragen an die Kirche?“
- „... jetzt erkenne ich's stückweise ...“
-

7/8 Nr. 2, 10, 14

- Parteilungen in der Gemeinde und die Einheit in Christus (1. Kor. 1, 10-13; 1. Kor. 3, 5-11)
- Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens (Eph. 4, 1-6)
- „... jetzt erkenne ich's stückweise ...“ (1. Kor. 13, 12)

- Sektenverfolgungen
- Eifer und Engagement von Sekten
- Religionsfreiheit
- ...

Alte Menschen in unserer Gesellschaft

Das Leben in all seinen Phasen als Ganzheit und als Aufgabe vor Gott begreifen und das Zusammenleben mit alten Menschen als Auftrag und Chance für das eigene Leben verstehen

Vereinsamung/Gemeinschaft

Liebe/Lieblosigkeit

Freude/Leid

- „Abgeschoben auf ein Abstellgleis?“
- „Mit sechsundsechzig ist noch lange nicht Schluß“
- „... und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; ...“
- „...“

5/6 Nr. 15
7/8 Nr. 5, 15
9/10 Nr. 1, 19

- Du sollst Vater und Mutter ehren (2. Mose 20, 12)
- Leben und Alter vor Gott (Psalm 90, 1-12; Psalm 103, 14-18)
- Leben und Alter – ein Geschenk Gottes (Psalm 139)

- Diakonie
- Initiativen von Seniorengruppen
- ...

Behinderte Menschen in unserer Gesellschaft

Das Miteinander-Leben als Ganzheit und als Aufgabe von Gott begreifen, und das Zusammenleben mit behinderten Menschen, deren Lebensentfaltung beeinträchtigt ist, als Anfrage und Chance für das eigene Leben verstehen

Liebe/Lieblosigkeit

Vereinsamung/Gemeinschaft

Hoffnung/Verzweiflung

- „Auf der Seite der Schwachen“
- „Nehmet einander an!“
- „Wir wollen kein Mitleid“
- „...“

5/6 Nr. 15
7/8 Nr. 4, 16
9/10 Nr. 1, 19

- Ebenbild Gottes (1. Mose 1, 26 f.)
- Jesus als Anwalt der Behinderten (Joh. 5, 1-16)
- Dienst am anderen (Mt. 25, 31-46)
- „Nehmet einander an“ (Röm. 15, 7)

- Diakonie: z. B. Bethel, Kaiserswerth, diakonische Einrichtungen in der Umgebung
- Diakonie in der Familie: Möglichkeiten und Grenzen
- ...

Der König in Israel und Gottes Herrschaft

Erkennen, wie das Königtum in Israel entstanden ist, und verstehen, daß der König in Israel seine Macht nur in der Verantwortung vor Gott ausüben durfte und das Recht Gottes wie das Recht des einzelnen zu achten hatte

Abhängigkeit/Freiheit

Angst/Vertrauen

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Macht vor Recht?“
- „Jahwe allein ist König“
- „Jesus – der König der Juden“
- „...“

5/6 Nr. 6, 10
7/8 Nr. 7, 8
9/10 Nr. 15

- Ablehnung der Königswürde (Ri. 8, 22 f.; 9, 7–15)
- Wunsch nach einem König und Samuels Bedenken (1. Sam. 8)
- Davids Königtum (1. Sam. 16; 2. Sam. 2, 1–14; 5, 1–4)
- Verheißung (2. Sam. 7, 1–16)
- Davids Schuld (2. Sam. 11 u. 12 i. A.)
- David – König nach dem Willen Gottes (2. Sam. 24)

-
- König von Gottes Gnaden
 - Thron und Altar
 - Genfer Kirchenordnung
 - ...

Der Prophet Jeremia

Verstehen, daß Menschen sich mit ihrem Leben von Gott in Anspruch nehmen lassen, und erkennen, daß das Gebundensein an die Botschaft Gottes um der Gerechtigkeit und der Wahrheit willen zu Einsamkeit, Anfeindung und Leiden führen kann

Angst/Vertrauen

Wahrheit/Lüge

Freude/Leid

- „So will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen . . .“
- „Warum nimmt Gott Menschen in Anspruch?“
- „Leiden, um Gottes und der Menschen willen“
- „Das ist doch Unrecht!“
-

5/6 Nr. 6, 16
7/8 Nr. 10

- Berufung und Widerspruch (Jer. 1, 4–10; 5, 14 ff)
- Konflikte mit dem Volk (Jer. 7 und 26)
- Helfer des Volkes (Jer. 29)
- Leiden (Jer. 37–43)
- Hoffnung – Neuer Bund (Jer. 31, 31–34)
- Amos

- D. Bonhoeffer
- Martin Luther King
- Jochen Klepper
- Dom Helder Camara
- . . .

Mohammed und der Islam

Grundlegende Merkmale des Islam kennenlernen bzw. Unterschiede feststellen sowie die Schwierigkeiten und Probleme erkennen, die Muslime in nicht-muslimischer Umwelt haben

Vereinsamung/Gemeinschaft

Lieblosigkeit/Liebe

Streit/Versöhnung

- „Mohammed und Jesus“
- „Mehmet und Karin beten zu Gott“
- „Ayschem ißt kein Schweinefleisch!“
-

5/6 Nr. 18
9/10 Nr. 5

- Alttestamentliche Überlieferungen in islamischer Tradition, z. B. Abraham, Hagar, Ismael
- Jesus in islamischer Tradition

- Kreuzzüge und Heiliger Krieg
- Jerusalem – Stadt der religiösen Auseinandersetzung und Koexistenz
- Christlich-islamische Zusammenarbeit
- ...

Jesus Christus – der Herr

Den in der Verkündigung der Herrschaft Gottes enthaltenen Zuspruch und Anspruch Jesu Christi erkennen und in Beziehung zur eigenen Lebenswirklichkeit setzen

Verzweiflung/Hoffnung

Lüge/Wahrheit

Angst/Vertrauen

- „Jesus Christus, der eine Herr“
- „Wer von euch mir nachfolgen will ...“
- „Befreiung durch Gottes Herrschaft?“
-

5/6 Nr. 8, 9, 16
9/10 Nr. 9

- „Die Zeit ist erfüllt“ (Mk. 1, 15)
- Gleichnis von der selbstwachsenden Saat (Mk. 4, 26–29)
- Jesus legt Gottes Willen aus (Mt. 5, 17. 21–22a. 43–48)
- Jesus, Gottes Sohn (Mk. 1, 9–11; 9, 2–10; 15, 33–41)
- Christuslied (1. Tim. 3, 16)

-
- Bekenntnisse der alten Kirche
 - Märtyrer
 - Luthers Kleiner und Großer Katechismus
 - Heidelberger Katechismus
 - Kirchenkampf im III. Reich
 - Neuere Bekenntnisse
 - Beispiele für Befreiung durch das Evangelium
 - Martin Luther King
 - ...

Der Apostel Paulus: Person und Botschaft

Die wichtigsten Stationen im Leben des Paulus kennenlernen und die Bedeutung erkennen, die er und seine Missionsreisen für die Verkündigung und für die Entwicklung der Urchristenheit gehabt haben

Abhängigkeit/Freiheit

Angst/Vertrauen

Lüge/Wahrheit

- „Vom Saulus zum Paulus“
- „Paulus, der Völkerapostel“
- „Paulus, der Theologe“
- „...“

5/6 Nr. 11, 12
7/8 Nr. 12, 19

- Die Bekehrung des Paulus (Gal. 1, 11-17; Apg. 9, i. A.)
- Person – Botschaft – Mission (1. Kor. 15, 1-11; 2. Kor. 11 und 12, i. A., Philemon-Brief i. A.)
- Das Apostelkonzil (Gal. 2, 1-10; Apg. 15, 1-29)
- Paulus in Athen (Apg. 17, 16-34)

- Die Entwicklung der Urchristenheit
- Mission
- Junge Kirchen
- ...

Reformation aus Wittenberg: Martin Luther

Gründe und Motive für die Entstehung reformatorischer Bewegungen kennenlernen, die zentrale Bedeutung Martin Luthers für die Reformation verstehen und die Auswirkungen erkennen, die sie auf Gesellschaft, Kirche und den einzelnen hatte und noch hat

Lüge/Wahrheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

Streit/Versöhnung

- „Gib uns einen neuen Geist!“
- „Hier stehe ich ...!“
- „Cuius regio, eius religio“
-

5/6 Nr. 13, 17, 19
7/8 Nr. 12, 13
9/10 Nr. 11

- Christus allein ist der Mittler
- Die Gnade allein schafft das Heil
- Gerech allein durch Glauben
- Die Bibel allein ist das maßgebende Wort Gottes (Röm. 3, 21-28; Gal. 4, i. A.)

- Thomas Müntzer
- Bauernkriege
- Dreißigjähriger Krieg
- Hugenotten
- Entwicklung evangelischer Gemeinden
- . . .

Evangelisch – Katholisch (II)

Konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennenlernen und Probleme und Chancen erfahren, die sich daraus für das Zusammenleben ergeben

Lieblosigkeit/Liebe

Lüge/Wahrheit

Streit/Versöhnung

- „Was uns eint – was uns trennt“
- „Wir Christen tragen Verantwortung“
- „Im Glauben eins – in Kirchen getrennt?“
- „.....“

5/6 Nr. 17, 19
7/8 Nr. 11, 13
9/10 Nr. 11

- Kirche als die Gemeinde der Glaubenden (Eph. 4, 15 f.; Mt. 20, 25 f.)
- Christus als Mittler (1. Tim. 2, 5-6)
- Du bist Petrus (Mt. 16, 18 f.)
- Glaube und Rechtfertigung (Röm. 3, 21-24)
- Die Bibel als Wort Gottes (1. Thess. 2, 13; 2. Tim. 2, 9)

- Ökumenische Bewegung
- Dogmen
- Papsttum
- Gemeinsame Entwicklungshilfeprojekte
- Interkommunion
-

Weltweite Christenheit

Erkennen, daß alle Christen Glieder der einen, die ganze Erde umfassenden Kirche sind, und bereit werden zum ökumenischen Dialog und zum christlichen Engagement in der Welt

Vereinsamung/Gemeinschaft

Lieblosigkeit/Liebe

Streit/Versöhnung

- „Römisch-katholisch, evangelisch-katholisch, griechisch-katholisch?“
- „Weißer, schwarzer oder gelber Christus?“
- „Mission und Ökumene“
-

7/8 Nr. 10, 11, 12, 19, 20

- Missionsbefehl (Mt. 28, 16–20)
- Jesu Gebet um Einheit – Einssein der Jünger (Joh. 17, 20–23)

- Ostkirchliche Gesänge
- Taizé – eine ökumenische Kommunität
- Verschiedene Christusbildungen
- „Die Basis des Ökumenischen Rates“
- . . .

Frömmigkeit heute

Formen von Frömmigkeit in Vergangenheit und Gegenwart kennenlernen und miteinander vergleichen; verstehen, daß Menschen ihr Leben im Glauben verantwortlich zu gestalten versuchen und dabei auch unterschiedliche Formen von Frömmigkeit als Zeichen der Zuwendung zu Gott suchen und praktizieren

Abhängigkeit/Freiheit

Lüge/Wahrheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Frömmigkeit, was ist das überhaupt?“
- „Frömmigkeit – heute überholt?“
- „Nicht jeder, der zu mir sagt, ‚Herr, Herr‘ ...“
-

5/6 Nr. 2, 3
7/8 Nr. 2, 3
9/10 Nr. 8, 10

- Du sollst Gott lieben (5. Mose 6, 4 und 5)
- Bergpredigt (Mt. 5, 1–12)
- Almosen geben, Beten, Fasten (Mt. 6, 1–18)
- Rechte Frömmigkeit und Warnung vor Selbsttäuschung (Mt. 7, 15–21)

- Luthers Protest gegen bestimmte Formen katholischer Frömmigkeit
- Pietismus und Erweckungsbewegung
- Frömmigkeit in evangelischen Freikirchen
- Frömmigkeit in Gemeinden der Landeskirchen
- Bruderschaft von Taizé u. a.
- ...

Leistung und Gerechtigkeit

Erkennen, welche Bedeutung der Leistung in den verschiedenen Lebenszusammenhängen (Schule, Arbeitswelt etc.) beigemessen wird; entdecken, welches Gewicht sie für die Selbsteinschätzung hat und verstehen, daß der Mensch vor Gott auch unabhängig von seiner Leistung seine eigene Würde hat

Angst/Vertrauen

Abhängigkeit/Freiheit

Liebe/Lieblosigkeit

- „Zählt nur der Erfolg?“
- „Der Mensch – ein Arbeitstier?“
- „Das Leben entdecken“
-

9/10 Nr. 2, 3, 14

- Arbeiter im Weinberg (Mt. 20, 1–16)
- Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt. 25, 14–30)
- Pharisäer und Zöllner (Luk. 18, 9–14)
- Maria und Martha (Luk. 10, 38–42)
- Gerecht – ohne Leistung (Röm. 3, 27 f.)

- Alternative Lebensgemeinschaften von Christen
- Wichern
- Bodelschwingh
- . . .

Schuld und Vergebung

Erkennen, daß Menschen persönlich und gesellschaftlich schuldig werden können, Jesu (Gottes- und Nächstenliebe) als Orientierung für verantwortliches Leben verstehen und die Möglichkeit eines Lebens aus der Vergebung und in der Bereitschaft zur Vergebung bedenken

Liebllosigkeit/Liebe

Lüge/Wahrheit

Verzweiflung/Hoffnung

- „Und vergib uns unsere Schuld!“
- „Das sollst Du mir büßen!“
- „Aktion Sühnezeichen“
-

5/6 Nr. 10, 14
7/8 Nr. 9
9/10 Nr. 1

- Sündenfall und Brudermord (1. Mose 3 und 4)
- Bei Dir ist Vergebung (Psalm 130, 3 und 4; Psalm 32)
- Die fünfte Bitte im Vaterunser (Mt. 6, 12)
- Gleichnis vom verlorenen Sohn (Luk. 15, 11–32)
- Wie oft muß ich vergeben? (Mt. 18, 21–35)
- Zusage im Abendmahl (Mt. 26, 26–30)
- Vergebung und Neuanfang (Joh. 8, 1–11)

-
- Bußorden
 - Wichern
 - Gefängnisseelsorge
 - Resozialisierung
 - Stuttgarter Schuldbekennnis

Glück und Leid

Sich mit unterschiedlichen Vorstellungen und Deutungen von Glück und Leid auseinandersetzen, sie mit der biblischen Sinnggebung vergleichen und deren Bedeutung für die eigene Lebenspraxis bedenken

Freude/Leid

Vereinsamung/Gemeinschaft

Verzweiflung/Hoffnung

- „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!“
- „Glück und Leid“
- „Mensch – was habe ich ein Glück!“
- x

5/6 Nr. 10, 15
9/10 Nr. 18, 19

- Hiob
- Lobet den Herrn (Psalm 96, 1-5; Psalm 150)
- Die Umkehrung unserer Glücksvorstellungen/Seligpreisungen (Mt. 5, 1-12)
- Leiden Jesu Christi (Mk. 14 und 15 i. A.)
- Leid als Fluch? (Joh. 9, 1-7)
- Leid als Anruf zur Solidarität (Gal. 6, 2)

-
- „Recht auf Glück“ (Amerik. Verfassung)
 - Glücksversprechungen in Ideologien
 - Kampf gegen Leid (Lambarene, Bethel, . . .)
 - . . .

Freundschaft und Liebe

Erkennen, daß Freundschaft und Liebe Lebenszusammenhänge sind, in denen sich gegenseitiges Angewiesensein zeigt und verstehen, welche Möglichkeiten zum verantwortlichen Miteinander-Umgehen verwirklicht werden können und welche Sinnbegründungen dafür gegeben werden

Lieblösigkeit/Liebe

Glück/Leid

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Thema Nummer-Eins“
- „... und hätte der Liebe nicht ...“
- „Liebe ist ...“
- „...“

7/8 Nr. 16
9/10 Nr. 22

- Der Mensch als Mann und Frau (1. Mose 1, 27; 1. Mose 2, 18-29)
- Gebot der Nächstenliebe (Lk. 10, 27)
- ... und hätte der Liebe nicht (1. Kor. 13, 1-13)
- Das Hohelied der Liebe (Das Hohelied Salomons, z. B. 2. Kap.)

- Körperfeindlichkeit der Kirche

- ...

Mission heute

Sich mit Problemen der Mission in Vergangenheit und Gegenwart kritisch auseinandersetzen und Mission in der Spannung zwischen dem Auftrag der Verkündigung und dem Verwurzelteisein der Völker in ihrer Welt neu verstehen lernen

Vereinsamung/Gemeinschaft

Lüge/Wahrheit

Abhängigkeit/Freiheit

- „Spenden für die Mission?“
- „Gehet hin in alle Welt!“
- „Deutschland – ein neues Missionsgebiet?“
- „...“

5/6 Nr. 11, 12
7/8 Nr. 10, 20

- Der Missionsbefehl (Mt. 28, 16–20)
- „Ihr werdet meine Zeugen sein!“ (Apg. 1, 8)
- Paulus in Athen (Apg. 17, 16–34)

- Missionsgesellschaften
- Mission und Kolonialismus
- Junge Kirchen
- Dialog zwischen den Religionen
- ...

Kirchen und Dritte Welt

Erkennen, daß Christen aus ihrem Glauben heraus eine Verpflichtung haben, sich trotz unüberwindlich erscheinender Schwierigkeiten auf den Kampf gegen die Armut in der Welt einzulassen, und bereit sein, sich zu engagieren

Freiheit/Abhängigkeit

Liebe/Lieblosigkeit

Verzweiflung/Hoffnung

- „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott!“
- „Die reichen Christen und der arme Lazarus“
- „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst . . .“
-

5/6 Nr. 19
7/8 Nr. 8, 19
9/10 Nr. 10, 21

- Das Gebot der Nächstenliebe (Mk. 12, 31)
 - Der reiche Jüngling (Mk. 10, 17–27)
 - Der reiche Mann und der arme Lazarus (Lk. 16, 19–31)
 - Das Scherflein der armen Witwe (Mk. 12, 41–44)
 - Vom Almosengeben (Mt. 6, 1–4)
 - Was ihr getan habt . . . (Mt. 25, 31–40)
-
- „Es war ihnen alles gemeinsam“ (Apg. 4, 32–37)
 - Franz von Assisi
 - Anfänge der Diakonie
 - „Brot für die Welt“
 - „Misereor“
 - Dritte-Welt-Läden
 - Theologie der Befreiung

Der Mensch als Geschöpf Gottes

Der Frage nach der Stellung des Menschen in der Welt nachgehen, sich mit unterschiedlichen Aussagen dazu auseinandersetzen und erkennen, daß Christen den Menschen als Geschöpf Gottes verstehen und damit um die Verantwortung wissen, die Menschen für die Welt und für die Mitmenschen tragen

Angst/Vertrauen

Freude/Leid

Wahrheit/Lüge

- „Der Mensch als Geschöpf Gottes“
- „Was ist der Mensch, daß Du seiner gedenkst?“
- „Die Schöpfung – ein anvertrautes Gut!“
- „...“

5/6 Nr. 4
9/10 Nr. 18, 20

- Der Mensch als Ebenbild Gottes (1. Mose 1, 26 f.)
- Der Mensch als Partner Gottes und des Mitmenschen (1. Mose 2, 4 b–25)
- Die Würde des Menschen (Ps. 8)
- Jesus – der Mensch für Gott (Phil. 2, 5–8)
- Jesus – der Mensch für den Mitmenschen (Mk. 10, 45)

-
- Entwicklung von Kunst und Technik, Wissenschaft und Industrie
 - Alternative Bewegungen
 - ...

Arbeit und Beruf

Den Zusammenhang von Arbeit, Leistung und Identität des Menschen erkennen, die Identitätsaussage vom christlichen Glauben her verstehen und die gesellschaftliche Praxis daraufhin befragen

Abhängigkeit/Freiheit

Leid/Freude

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Alternativ leben – eine Alternative?“
- „Hauptsache, ich verdiene eine Menge Geld!“
- „Leben, um zu arbeiten?“
- „...“

5/6 Nr. 2
7/8 Nr. 15
9/10 Nr. 3, 19

- Vom Bauen und Bewahren (1. Mose 2, 15)
- Im Schweiß Deines Angesichtes (1. Mose 3, 17–19)
- Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt. 25, 14–30)
- Sorget nicht! (Mt. 6, 25–28 u. 33)
- Gleichnis vom reichen Großbauern (Luk. 12, 13–21)
- ... und nähme doch Schaden an seiner Seele (Mt. 16, 26)

-
- Eremiten, Einsiedler, Mönche
 - Benedict von Nursia
 - Franz von Assisi
 - Bodelschwingh
 - Arbeiterpriester
 - ...

Freizeit

Den Problemzusammenhang von Arbeit und Freizeit begreifen, die sich daraus ergebenden gesellschaftlichen und individuellen Konflikte untersuchen und dabei erkennen, welche Hilfen christlicher Glaube anbietet

Abhängigkeit/Freiheit

Leid/Freude

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Freizeit, frei auf Zeit?“
- „Gammeln ist schön – und notwendig!“
- ● „Freizeit aus dem Katalog?“
- „...“

5/6 Nr. 2
7/8 Nr. 15
9/10 Nr. 2, 19

- Gott segnet den siebenten Tag (1. Mose 2, 2 und 3)
- Gedenke des Sabbattages (2. Mose 20, 8–11)
- Der Sabbat ist um des Menschen willen geschaffen (Mk. 2, 27–28)
- Jesus heilt am Sabbat (Mk. 3, 1–6)

- Christliche Jugendgruppen
- Stadtrand-Freizeiten
- Rüst- und Besinnungszeiten
- Christliche Feste und Feiern
- Sonn-, Fest- und Feiertag
- ...

Der einzelne und die Gruppe

Zusammenleben in Gruppen als notwendig erkennen sowie die damit verbundenen Chancen und Probleme sehen und bereit sein, als Mitglied einer Gruppe sich solidarisch zu verhalten, ohne die eigene Verantwortung preiszugeben

Vereinsamung/Gemeinschaft

Angst/Vertrauen

Liebe/Lieblosigkeit

- „Keiner versteht mich!“
- „Alleine kann man da nichts machen!“
- „Da mache ich nicht mehr mit!“
- „...“

5/6 Nr. 1, 15
7/8 Nr. 1, 17
9/10 Nr. 5, 16

- Nächstenliebe (Mt. 5, 43–48; Mk. 12.31)
- Gemeinschaft in der Urgemeinde (Apg. 2, 42–47)
- Mahnung zur Einigkeit (Phil. 2, 1–4)

- Urgemeinde
- Orden, Gemeinschaften, Kommunitäten
- Bekennende Kirche, Deutsche Kirche
- „Ketzer“, Dissidenten
- ...

Muslime in unserer Gesellschaft

Im konkreten Vollzug christlicher Existenz die Situation der Muslime verstehen, in brüderlicher Solidarität mittragen und Möglichkeiten suchen und wahrnehmen, sie gemeinsam mit ihnen zum Besseren zu ändern

Hoffnung/Verzweiflung

Vereinsamung/Gemeinschaft

Angst/Vertrauen

- „Deutschland ein Traumland für Türken?“
- „Ali und Alyse wollen deutsche Freunde haben.“
- „Moscheen in Deutschland?“
-

5/6 Nr. 2, 18
7/8 Nr. 8, 20
9/10 Nr. 3, 4

- Minderheitengesetze (3. Mose 19, 33 f.; 5. Mose 24, 17 f.; 27, 19)
- Goldene Regel (Mt. 7, 12)
- Das größte Gebot (Mt. 22, 34–40)

- Koexistenz von Juden, Christen und Muslimen im frühen Mittelalter
- Kreuzzüge
- Christlich-islamische Zusammenarbeit
-

Judentum heute

Ursachen und Bedeutung der Diasporasituation des jüdischen Volkes kennenlernen, Bedingungen und Folgen von Antijudaismus und Antisemitismus erkennen, Vorurteile gegenüber Juden bei sich und anderen abbauen und die Probleme und Chancen verstehen, die sich dem jüdischen Volk mit der Neugründung des Staates Israel stellen

Verzweiflung/Hoffnung

Vereinsamung/Gemeinschaft

Liebslosigkeit/Liebe

- „Warum gerade die Juden?“
- „Juden in der Zerstreuung“
- „Erez Israel – Das Land der Verheißung“
- „...“

5/6 Nr. 7
7/8 Nr. 16
9/10 Nr. 12

- Antijüdische Aussagen im Evangelium? (Mk. 14, 61–65; 15, 10–14, Mt. 27, 24 f.)
- Juden und Christen vor Gott (Röm. 2, 9–11; 3, 1–4 a, 9–12, 21–24, 28–31; Röm. 9–11, i. A., Gal. 3, 26–29)

- Judenverfolgung im Mittelalter
- Pogrome
- Judenvernichtung im Nationalsozialismus
- Juden in Deutschland
- Einwanderungsbewegungen
- Stellungnahme der evang. Kirche zur Judenfrage
- Vaticanum II über die Juden
- Christlich-jüdische Zusammenarbeit
- ...

Kann man Gott beweisen?

Die Gottesbeweise in Grundzügen kennenlernen und verstehen, worin sie ihr Recht und ihre Grenzen haben

Angst/Vertrauen

Lüge/Wahrheit

Verzweiflung/Hoffnung

- „Wer ist das eigentlich – Gott?“
- „Gott ist anders.“
- „Christen und Atheisten“
- „...“

5/6 Nr. 5, 13
9/10 Nr. 8, 15, 20

- Wo Liebe ist, ist Gott (1. Joh. 4, 16)
 - Das Wagnis des Vertrauens (Hebr. 11, 1)
 - „So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet ...“ (Jer. 29, 13 f.)
 - „Jetzt erkenne ich stückweise“ (1. Kor. 13, 8–13)
 - Herr, hilf meinem Unglauben (Mk. 9, 14–29)
-
- unterschiedliche Formen des Gottesglaubens in der christlichen Kirche z. B. im Mittelalter, bei Luther, im Pietismus, im Christentum heute
 - Kritik des Atheismus
 - ...

Meditation

Die sich durch Meditation eröffnenden Möglichkeiten kennenlernen, auf damit verbundene Grenzen und Gefahren aufmerksam werden und erkennen, daß Meditieren den ganzen Menschen betreffen und erfassen kann

Angst/Vertrauen

Lüge/Wahrheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Meditation – nur etwas für Gurus?“
- „Meditation – was bringt uns das?“
- „Türen nach innen“
- „...“

5/6 Nr. 3, 15
7/8 Nr. 2, 3, 14
9/10 Nr. 19

- Meditationstexte und -symbole
- Meditation in den Ordensgemeinschaften
- Meditationsübungen
- ...

Jesus, der Christus

Erkennen und verstehen, daß die Vielfalt der Jesusdeutungen die Menschen immer wieder zur Auseinandersetzung mit Jesus und seinem Wahrheitsanspruch herausgefordert hat und daß Christen Jesus von Nazareth als den Christus Gottes erfahren haben und bekennen

Lüge/Wahrheit

Angst/Vertrauen

Abhängigkeit/Freiheit

- „Jesus, ein Stein des Anstoßes“
- „Jesus – wer ist das eigentlich?“
- „Jesus – Heiland der Welt“
- „...“

5/6 Nr. 8, 9, 10, 11
7/8 Nr. 9
9/10 Nr. 10

Jesus-„Bilder“ in den Evangelien:

- Sohn des Zimmermanns (Mk. 6, 3)
- Ein Prophet (Mk. 8, 28)
- Christus (Mk. 8, 29)
- Rabbi (Mk. 10, 51)
- „Gotteslästerer“ (Mk. 14, 64)
- Gekreuzigter und Auf-erstandener (Mk. 16, 6)
- Licht der Welt (Joh. 8, 12)
- Hirte (Joh. 10)
- Weinstock (Joh. 15)

-
- Jesusdarstellungen in der Kunst
 - Jesusbilder in Gebeten und Liedern
 - Leben-Jesu-Forschung
 - ...

Klasse 9/10

Gesetz – Botschaft – Gerechtigkeit

UE Nr. 10

Die Bergpredigt

Den Aussagen der Bergpredigt in ihrem Zuspruch und Anspruch nachgehen und die Bedeutung erkennen, die in dieser Botschaft liegt

Lüge/Wahrheit

Abhängigkeit/Freiheit

Freude/Leid

- „Die neue Gerechtigkeit“
- „Wie radikal ist die christliche Botschaft?“
- „Bergpredigt – kein Programm für heute?“
- „.....“

5/6 Nr. 14, 16
7/8 Nr. 8, 9, 15, 16
9/10 Nr. 23

- Bergpredigt (Mt. 5–7)
- Dekalog (2. Mose 20, 1–17)

- Orden und Kommunitäten
- Franz von Assisi
- Waldenser
- Friedenskirchen (Mennoniten, Quäker, ...)
- Luther, Thomas Müntzer und die Schwärmer
- Albert Schweitzer
- Mahatma Ghandi
- ...

Reformation aus Genf: Johannes Calvin

Erkennen, daß sich aus dem Glauben konkrete Konsequenzen für das individuelle und das gesellschaftliche Leben ergeben, daß „Einheit der Kirche“ und „Reinheit der Lehre“ als Anliegen christlicher Gemeinde miteinander konkurrieren können, und verstehen, daß es Aufgabe aller Christen bleibt, Jesus Christus als den einen Herrn zu bekennen

Vereinsamung/Gemeinschaft

Lüge/Wahrheit

Streit/Versöhnung

- „Reformation aus Genf“
- „Kirche – oder Kirchen?“
- „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“
-

7/8 Nr. 11, 12, 13
9/10 Nr. 13

- Von der Spaltung der Gemeinde (1. Kor. 1, 10–13)
- Ein Leib – viele Glieder (1. Kor. 12, 12–14)
- Christliche Freiheit (Gal. 5, 1)
- Einheit und Gehorsam in der Kirche (Eph. 4, 1–7, 11–16)
- Wie der Baum, so die Frucht (Luk. 6, 43–46)

- Martin Luther
- Ulrich Zwingli
- Hugenotten
- Ökumenische Bewegung
- Bekennende Kirche
- . . .

Kirche und Nationalsozialismus

Erkennen, wo Unvereinbarkeiten zwischen politisch-gesellschaftlichen Ordnungen und christlichem Glauben bestanden und bestehen, und bereit sein, das Verhalten der Kirchen gegenüber der staatlichen Herrschaft in Vergangenheit und Gegenwart kritisch zu untersuchen und differenziert zu beurteilen

Lüge/Wahrheit

Verzweiflung/Hoffnung

Abhängigkeit/Freiheit

- „Jedermann sei untertan der Obrigkeit – in jedem Fall?“
- „Wir sind in die Irre gegangen“
- „Hier hilft nur noch Gewalt ...“
- „...“

5/6 Nr. 12
9/10 Nr. 13, 15

- Gehorsam gegen die Obrigkeit (Röm. 13, 1–7)
- „Stecke Dein Schwert ein!“ (Mt. 26, 51–53)
- Furchtloses Bekenntnis (Mt. 10, 28–39)
- Das vornehmste Gebot des Gesetzes (Mt. 22, 34–40)

- Luther über die Obrigkeit
- Theologische Erklärung von Barmen
- Stuttgarter Schuldbekenntnis
- Theologie der Befreiung
- ...

Staat und Kirche

Erkennen, wie Kirche und Staat miteinander verflochten sein können, die sich daraus ergebenden Chancen und Gefahren einschätzen und verstehen, daß der Lebensbezug und die Weltverantwortung des christlichen Glaubens institutionalisierte Beziehungen zwischen Kirche und Staat notwendig machen

Abhängigkeit/Freiheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

Lüge/Wahrheit

- „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!“
- „Kirche in goldenen Fesseln?“
- „Ist mit der Kirche noch Staat zu machen?“
- „...“

5/6 Nr. 12
7/8 Nr. 7, 12
9/10 Nr. 12

- Suchet der Stadt Bestes ... (Jer. 29, 4–14)
- Steuer für den Kaiser (Mk. 12, 13–17)
- Der totale Staat (Off. 13)
- Macht – von oben gegeben (Joh. 19, 6–11)
- Gehorsam gegenüber der Obrigkeit (Röm. 13, 1–7)

- Reichskirche
- Konkordate
- Kirchensteuer
- „Thron und Altar“
- Befreiungstheologie und „Befreiungs-Kirchen“
- ...

Kirche und soziale Frage im 19. Jahrhundert

Bedingungen und Ergebnisse von Unterdrückung und Ausbeutung kennenlernen, die Rolle der Kirche bei der Lösung sozialer Mißstände untersuchen und verstehen, daß Christen aufgerufen sind, durch Parteinahme und Engagement bei der Lösung sozialer Konflikte mitzuwirken

Liebe/Lieblosigkeit

Vereinsamung/Gemeinschaft

Verzweiflung/Hoffnung

- „Die ‚gute, alte Zeit‘ – und wie sie wirklich war!“
- „Die reichen Christen und der arme Lazarus“
- „Nächstenliebe oder Solidarität?“
-

5/6 Nr. 11, 19
7/8 Nr. 20
9/10 Nr. 15, 18, 21

- Die Sozialkritik der Propheten (Amos, i. A.)
- Gebot der Nächstenliebe (Mt. 22, 34–40)
- Gleichnis Jesu über das Endgericht (Mt. 25, 31–46)
- Urchristlicher „Kommunismus“ (Apg. 2, 44–45; 4, 32–37)

- Im Dienste der Benachteiligten: Fliedner, Wichern, Bodelschwingh, Kolping, . . .
- Christlich-soziale Aktivitäten: christliche Arbeitervereine, Gewerkschaften, Frauenvereine, . . .
- Können Christen die Gesellschaft verändern?
- amnesty international, Politische Diakonie, Arbeiterpriester, . . .
-

Das Evangelium und die Weltanschauungen

Sich mit verschiedenen Sichtweisen von Welt und Weltanschauungen kritisch auseinandersetzen, sie auf Totalitätsansprüche hin befragen und den Unterschied zwischen Weltanschauungen und Evangelium begreifen und ernstnehmen

Lüge/Wahrheit

Abhängigkeit/Freiheit

Angst/Vertrauen

- „Zwischen Jesus, Marx und Buddha“
- „Was ist Wahrheit?“
- „Nicht alle sehen die Welt so wie die Christen“
- „...“

5/6 Nr. 4
7/8 Nr. 2, 3
9/10 Nr. 12

- Das 1. Gebot (2. Mose 20, 2 f.)
- Die Frage des Pilatus (Joh. 18, 33–38 a)
- Ich bin der Weg, ... (Joh. 14, 6)
- Warnung vor falschen Lehrern (Mt. 7, 15–23)

- Luther: Der Christenmensch – freier Herr und dienstbarer Knecht
- Kirchenkampf
- Stellungnahme der Kirche zu weltanschaulichen Programmen, Aussagen und Konzeptionen
- ...

Autorität und Freiheit

Erkennen, daß Autorität und Freiheit einander bedingen, und verstehen, daß Christen die Autorität Gottes in der Partnerschaft mit den Menschen erfahren und bekennen und darin das Angebot sehen, die eigene Freiheit wahrzunehmen

Abhängigkeit/Freiheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

Angst/Vertrauen

- „Autorität und Freiheit – unvereinbar?“
- „Von der Freiheit eines Christenmenschen“
- „Angst vor der Freiheit!?“
- „...“

5/6 Nr. 6
7/8 Nr. 7, 9
9/10 Nr. 13, 15

- Jesu Freiheit u. Gehorsam (Mt. 26, 28 (Abendmahl) in Verbindung mit 26, 42 u. 27, 42–43 sowie 28, 18–20)
- Von christlicher Freiheit und Bindung (1. Kor. 3, 21–23)
- Nachfolge in Freiheit (Mt. 16, 24)
- Gott und Menschen als Partner (Joh. 15, 9–17)
- Von der Autorität der Eltern (2. Mose 20, 12; Kol. 3, 20 f.; Eph. 6, 1–4)
- Von der Autorität des Staates (Röm. 13, 1–4)
- Inquisition – Hugenotten
- Luther: Von der Freiheit eines Christenmenschen
- Bonhoeffer
- Kardinal von Galen
- ...

Jochen Klepper – Christ im totalitären Staat

Verstehen, daß für Menschen wie Jochen Klepper der christliche Glaube Grundlage ihrer Existenz ist

Verzweiflung/Hoffnung

Lüge/Wahrheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

- „Jochen Klepper – Unter dem Schatten Deiner Flügel ...“
- „Zwischen Anpassung und Widerstand“
- „Christ sein im Totalitarismus“
- „...“

5/6 Nr. 3, 16^{*}
7/8 Nr. 16
9/10 Nr. 12

- Trost in der Anfechtung (Psalm 73, 23–26)
- Er weckt mich alle Morgen (Jes. 50, 4 f.)

- Kirchenlieder als Glaubenszeugnis
- ...

Leben und Tod

Sich mit unterschiedlichen Deutungen von Leben und Tod auseinandersetzen, sie mit der biblischen Botschaft vergleichen und deren Bedeutung für die eigene Existenz bedenken

Freude/Leid

Verzweiflung/Hoffnung

Angst/Vertrauen

- „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt ...“
- „Tot ist tot!“
- „Was kommt eigentlich danach?“
- „...“

5/6 Nr. 10, 11
7/8 Nr. 9, 17
9/10 Nr. 19

- Jairos Töchterlein (Mk. 5, 22–24, 35–43)
- „Deine Toten werden leben ...“ (Jes. 26, 19)
- „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh. 11, 25 f.)
- Leben u. Tod für den Christen (1. Kor. 15, 3–9, 12–14, 20–22)
- Der Tod hat nicht das letzte Wort (2. Tim. 1, 10)

-
- Leben und Tod in der Kunst und im Kirchenlied
 - Riten und Gebräuche zu Leben und Tod
 - Mutter Theresa
 - ...

Die Frage nach dem Sinn des Lebens

Antworten auf die Frage nach der Bestimmung des Menschen kennenlernen und bedenken; erkennen, daß nach christlichem Verständnis diese Frage durch Jesus Christus end-gültig beantwortet wird und verstehen, daß diese Frage jeden einzelnen persönlich angeht und im konkreten Lebensvollzug beantwortet werden will

Verzweiflung/Hoffnung

Lüge/Wahrheit

Angst/Vertrauen

- „Welchen Sinn hat unser Leben?“
- „Das ist doch alles sinnlos!“
- „Dennoch . . .!!!“
- „ . . .“

5/6 Nr. 10, 14, 16
9/10 Nr. 8, 10, 18

- Die Nichtigkeit des Lebens (Pred. 3, 1-4, 4)
- Gott bewahrt den Menschen (Psalm 139, 1-16, 23-24)
- Jesus verbürgt den Sinn (Lk. 5, 1-11; Lk. 19, 1-10)
- Sinn: Gottes- u. Nächstenliebe (Mt. 22, 34-40)
- Sinn: Wiederkunft Christi

- Leben in der Nachfolge
- Vergleichen mit nicht-christlichen Religionen
- . . .

Wissenschaft und Technik

Möglichkeiten und Grenzen von Wissenschaft und Technik erkennen und verstehen, daß der christliche Glaube als Lebensvertrauen Hilfe zum verantwortungsvollen Umgang mit Wissenschaft und Technik anbietet

Angst/Vertrauen

Abhängigkeit/Freiheit

Verzweiflung/Hoffnung

- „Atomkraft – nein danke?“
- „Die Chancen der Zukunft“
- „Ein Planet wird geplündert“
- „....“

5/6 Nr. 15
9/10 Nr. 2, 19

- Machtet euch die Erde untertan (1. Mose 1, 28)
- Vom Bauen und Bewahren (1. Mose 2, 15)

- Glaube und Naturforschung (Kepler)
- Naturwissenschaft und Religion (Planck)
-

Eigentum

Die individuelle und gesellschaftliche Bedeutung von Eigentum erkennen und verstehen, daß Christen hier in besonderer Weise zu kritischer Verantwortung herausgefordert sind, und bedenken, welche Folgen dies für die Lebensgestaltung haben kann

Abhängigkeit/Freiheit

Vereinsamung/Gemeinschaft

Liebe/Lieblosigkeit

- „Eigentum verpflichtet“
- „Hast du nichts, so bist du nichts!?“
- „Reich – auf Kosten der Armen?“
- „ . . .“

5/6 Nr. 16
7/8 Nr. 12, 20
9/10 Nr. 2

- Der Mensch – seine Verantwortung als Mitarbeiter Gottes (1. Mose 1, 26–28)
- Du sollst nicht stehlen (2. Mose 20, 1–17 (20, 15))
- Besitz – von Gott verheißen und gewährt (5. Mose 26, 1–15; 3. Mose 25, 23; Jos. 21, 43–45, 23, 15 f.)
- Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln (Mt. 6, 19–24)
- Gemeinsamer Besitz in der urchristlichen Gemeinde (Apg. 4, 32–37)
- Das Gebot der Nächstenliebe und das 7. Gebot (Röm. 13, 8–10)

-
- Franz von Assisi
 - Soziale Frage im 19. u. 20. Jh.
 - Christen und die Dritte Welt
 - Umweltproblematik (verantwortl. Umgang mit den Gütern d. Erde)

Ehe und Familie

Entwicklung und Bedeutung der Familie für den einzelnen und für die Gemeinschaft kennenlernen; verstehen, warum die Ehe ihrer Intention nach auf Dauer angelegt ist, und welche Chancen und Risiken sie birgt

Liebligkeit/Liebe

Vereinsamung/Gemeinschaft

Abhängigkeit/Freiheit

- „Patient Familie?“
- „Ich brauche aber meine Freiheit!“
- „Bis daß der Tod euch scheidet.“
-

5/6 Nr. 14, 15
7/8 Nr. 17, 18
9/10 Nr. 4

- „... und schuf sie als Mann und Weib“ (1. Mose 1, 27 f.)
- „Du sollst nicht ehebrechen“ (2. Mose 20, 14 und 17)
- Jesus über Ehescheidung und Ehelosigkeit (Mt. 19, 1-12)
- Jesus und die Ehebrecherin (Joh. 8, 1-11)

- die kirchliche Trauung
- das evangelische Verständnis der Familie im Wandel
- Familien- und Eheberatung
- Kommunitäten und Wohn-gemeinschaften
- ...

Frieden

Begreifen, daß Frieden für die Menschheit von existentieller Bedeutung ist, daß der Mensch und die von ihm geschaffenen Bedingungen Verursacher von Krieg, Unfrieden und Friedlosigkeit sind, und bereit sein, sich in Kenntnis christlicher Verantwortung für Frieden und Gewaltlosigkeit zu engagieren

Streit/Versöhnung

Verzweiflung/Hoffnung

Angst/Vertrauen

- „Und willst du nicht mein Bruder sein . . .“
- „Frieden schaffen – ohne Waffen!“
- „Selig sind, die Frieden schaffen . . .“
-

5/6 Nr. 14
7/8 Nr. 13, 20
9/10 Nr. 20

- Friede auf Erden (Lk. 2, 14)
- Selig sind, die Frieden schaffen (Mt. 5, 9)
- Wer zum Schwerte greift (Mt. 26, 51, 52)
- Ich aber sage euch . . . (Mt. 5, 39)
- Christus ist unser Friede (Eph. 2, 14 ff)

- Friedenskirchen
- Friedensbewegungen
- Aktion Sühnezeichen
- Kirchentag 1981
-

WERDEN SIE SCHULE NRW-ABONNENT ZUM JAHRESBEZUGSPREIS VON NUR 56 EURO.

3 LEISTUNGEN = 1 PREIS



Schule NRW – die neue Fachzeit-
schrift für Lehrerinnen und Lehrer

- modern und informativ
- enthält Fachbeiträge zu Schule und Unterricht und die aktuellen amtlichen Schulvorschriften
- erscheint monatlich
- kostenlose Beilagen



Die BASS
als Druckwerk

- verbindlich
- unentbehrlich
- bewährt
- jedes Jahr neu



Online-Zugang zu

- Schule NRW
- BASS

Mit Schule NRW haben Sie gut lachen!

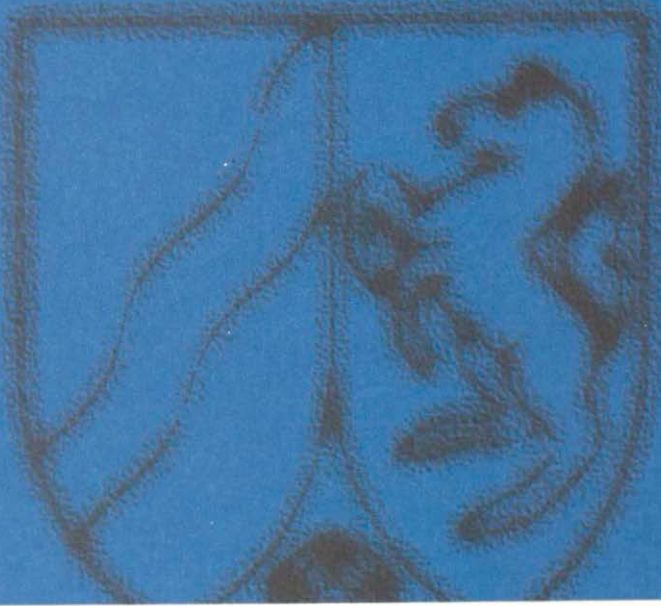


www.schul-welt.de



Rudolf-Diesel-Straße 5-7
50226 Frechen
Telefon 02234 1866-17
Fax 02234 186613
E-Mail schule@ritterbach.de

BITTERBACH VERLAG GMBH



www.schulministerium.nrw.de

